

# Pozener Tageblatt

**Verkaufspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zl.  
mit Bußgeld in Polen 4.40 zl., in der Provinz 4.30 zl.  
Bei Postbezug monatlich 4.40 zl., vierteljährlich 13.10 zl. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zl. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm.  
Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des "Pozener Tageblatts", Poznań, Aleja Marii, Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanskript: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. A.c.) Fernsprecher 6105, 6275.



**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 70 gr. Platzvorschift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Öffertengelb 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskripts. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Pozener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. A.c. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsgericht für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen). Donnerstag, 22. April 1937

Nr. 91

## Deutschland feiert den Geburtstag des Führers

### Die große Parade der Wehrmacht — Hitler nach München gereist

Der Geburtstag des Führers begann schon, kurz nach Mitternacht, mit dem Empfang der ersten Gratulanten, unter ihnen des Reichsministers Dr. Goebbels und der Adjutanten des Führers. Von den frühen Morgenstunden an war dann der Wilhelmplatz und die Reichskanzlei das Ziel vieler Tausende, besonders auch der Jugend. Inzwischen hatten sich fast alle führenden Männer des Staates und der Partei eingefunden, um Adolf Hitler ihre Glückwünsche auszusprechen. Als um 11 Uhr dann der Führer unter großem Jubel die Reichskanzlei verließ und an der Ecke Wilhelmstraße die Meldung von den zur Parade angetretenen Truppen entgegennahm, begann das große Schauspiel der Geburtstagsparade.

Auf dem Wilhelmplatz drängte sich kurz vor 11 Uhr alles nach dem Portal des Präsidentenpalais. Die Hände erhoben sich zum Gruß. Unter Heilsrufen Tauender verließ Adolf Hitler gegen 11 Uhr in Richtung Unter den Linden das Präsidentenpalais, um die große Parade der Wehrmacht abzunehmen. An der Ecke der Wilhelmstraße — Unter den Linden — macht die Wagenkolonne halt. Dort stehen die Mannschaften der Kraftfahrttruppen-Dehrabteilungen mit ihrer Standarte. Während der Präsidentenmarsch aufflingt, tritt General von Witzleben, der Kommandierende General des 3. Armeekorps, vor den Führer und erstattet die Meldung:

*Mein Führer! Ich melde 1550 Offiziere, 12 000 Mann, 1500 Pferde und 950 Fahrzeuge zur Parade angetreten.*

Langsam legt sich die Wagenkolonne mit dem Führer und seiner Begleitung wieder in Bewegung. Unmittelbar hinter dem Führer folgen der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, dann der Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generaloberst Göring, der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst Freiherr von Fritsch und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine General-Admiral Dr. h. c. Raeder. Der Kommandierende General des 3. Armeekorps, General der Infanterie von Witzleben, der Kommandierende General der Panzertruppen,

General der Panzertruppen Lutz, sowie der Kommandierende General im Luftkreis II, General der Flieger Kaupisch schließen sich dem Führer an.

Die Fahrt des Führers geht durch das Brandenburger Tor über den Hindenburgplatz, die Charlottenburger Chaussee entlang bis zur Siegesallee, wo ebenfalls Truppen-Ausstellung genommen haben, deren Fronten der Führer abfährt. Dann geht die Fahrt in langsamem Tempo weiter über den Großen Stern zur Charlottenburger Brücke, wo der Kommandierende General des 3. Armeekorps, General von Witzleben, den Wagen verlässt, um vom Pferde aus den Vorbeimarsch zu kommandieren.

Vor der Technischen Hochschule zwischen Charlottenburger Brücke und Knie, an der Stelle, wo der Führer den Vorbeimarsch abnahm, erreichte dieser Tag seinen Höhepunkt. In ungeheuren Massen drängten sich hier die Zuschauer. Dichtgeschlossene Menschenmauern, 30 bis 50 Meter tief, zogen sich an der Technischen Hochschule entlang. Über dem Hauptportal der Hochschule hing, einen großen Teil der Fassade bedekend, die Reichskriegsflagge. Die Tribünen auf der gegenüberliegenden Seite waren dicht gefüllt. Kopf an Kopf standen hier etwa 10 000 Gäste.

Zwischen den beiden langen Tribünen, die sich zum Knie und Charlottenburger Brücke hinzogen, stand in der Achse der Technischen Hochschule das Podium des Führers. Auf zwei anschließenden Sondertribünen hatten die Generale und Admirale der neuen Wehrmacht, das zwischen den Adjutanten des Führers, des Reichskriegsministers und der drei Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile Ausstellung genommen. Rechts und links vom Podium des Führers befand sich je eine Tribüne für die Ehrengäste. Auf einer dieser Tribünen hatten die Mitglieder der Reichsregierung, des Diplomatischen Korps und die Militärattachés der ausländischen Mächte, aus der anderen Tribüne die Reichsleiter, Staatssekretäre, Heerführer, Generale und Admirale des Weltkrieges und der Reichswehr Platz genommen.

### Der Parademarsch

Punkt 11 Uhr 20 Min. fuhr der Führer, mit jubelnder Begeisterung begrüßt, an seinem Podium vor. „Führer wir gratulieren!“ Immer wieder brausen ihm dieser Ruf aus hunderttausenden Reihen entgegen. Der Führer nahm auf dem Podium hart an der Fahrbahn der Chaussee Platz. Mit ihm bezogen der Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall v. Blomberg und die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile dieses Podium. Wenige Minuten später befahl der Kommandierende General des III. Armeekorps, General der Infanterie von Witzleben, westlich der Charlottenburger Brücke das Antreten zum Vorbeimarsch. Als erster ritt General v. Witzleben mit seinen Begleitern am Führer vorbei. Der General stieg ab und begab sich neben den Führer. Der Vorbeimarsch hatte damit begonnen.

In den folgenden zwei Stunden widelt sich auf der Chaussee vor der Technischen Hochschule ein prächtiges Schauspiel ab. Mit den neuen Feldzeichen, den am Vorabend vom Führer verliehenen Fahnen und Standarten zogen 181 Einheiten der drei Wehrmachtsteile mit 1550 Offizieren und 14 000 Unteroffizieren und Mannschaften, mit 1500 Pferden, 140 bespannten und 600 Kraftfahrzeugen am Führer vorbei.

Gegen 1 Uhr war der letzte Wagen vorbeigrollt. Wieder stieg aus den Tribünen und den dichten Menschenmauern der Jubelgruß an den Führer auf, der sich mit Gruß und Handschlag von seinen engsten militärischen Mitarbeitern verabschiedete. In einer neuen Triumphsfahrt kehrte er zur Reichskanzlei zurück.

Als der Führer von der Parade zurückgekehrt war, brausten wieder tausendsfache Heilrufe über den Wilhelmplatz, und ununterbrochen schallte es im Sprechchor zur Reichskanzlei hinauf: „Wir wollen unsern Führer sehen!“ Da trat der Führer auf den Balkon, und der Jubel wuchs zum Orkan. Die Zehntausende begeisteter Volksgenossen, die schon seit den frühen Morgenstunden ausdachten, konnten noch einmal dem Führer ihre Liebe und Verehrung bekunden.

### Der Führer von Berlin abgereist

Auch in den Nachmittagsstunden klingen die Sprechhöre über den Wilhelmplatz. Da singt erst eine kleine Gruppe, und schon fallen Tausende ein: „Hoch soll er leben, hoch soll er leben,

drei mal hoch!“ Endlich wird die Mühe belohnt: der Führer tritt wieder auf den Balkon. Wie ein Sturm braust minutenlang das jubelnde Heil zu dem Führer hinauf. Aber selbst jetzt wanken und weichen die Massen nicht. Kaum hat der Führer den Balkon verlassen, da beginnt es von neuem: „Wir wollen unsern Führer sehen!“ Doch da erschallt es durch den Lautsprecher: „Achtung! Achtung! Hier ist die Polizei!“ Der Führer läuft mitteilen, daß er soeben von Berlin abgereist ist! Erst jetzt leert sich allmählich der Wilhelmplatz.

### Rudolf Heß spricht

## Musikzug und Höhepunkt in München

### Vereidigung der Politischen Leiter, Walter und Warte

München, 20. April.

Der Geburtstag des Führers fand auch diesmal mit der feierlichen Vereidigung der Politischen Leiter, Walter und Warte der NSDAP und ihrer Gliederungen seinen Höhepunkt und Ausklang. Wie immer schon an diesem Festtag der Nation war der Königliche Platz in München wieder der Mittelpunkt für diese erhabende Abendfeier, zu der sich über den Rundfunk das ganze deutsche Volk zusammengefunden hatte.

In der Front zu den beiden Ehrentempeln, zwischen denen das mit den Symbolen des Dritten Reiches geschmückte Rednerpult aufgestellt ist, nehmen die zu vereidigenden 1500 Frauen der NS-Frauenschaft und 700 Politischen Leiter Ausstellung, zugleich mit den vielen Tausenden im ganzen Reich, um zur selben mitternächtlichen Stunde den Treueid zu leisten dem Führer und seiner Bewegung. Unter den Klängen des Nibelungenmarsches erfolgte der Einzug der Fahnen und Standarten. Brauende Heilrufe begleiteten das Erscheinen von Reichsorganisationssleiter Dr. Ley und Gauleiter Staatsminister Wagner, die zu den Frauen und Männern sprechen, die an diesem Abend vereidigt werden.

Nach Beendigung der beiden Ansprachen kündigen Fanfarenstöße die Ankunft des Stellvertreters des Führers, Reichsministers Rudolf Heß, der im Anschluß an seine Ansprache die Vereidigung der Männer und Frauen vornimmt, die ihre Hingabe an den Führer, seine Bewegung und sein Reich mit feierlichem Schwur bekräftigen. Und wie überall im Deutschen Reich, singen die vielen, zu diesem feierlichen Appell angetretenen Zehntausende die nationalen Lieder, klingen es wie ein Schwur der Treue und Verbundenheit zum nächtlichen Himmel.

Rudolf Heß sagte:

Deutsche Männer und Frauen!

Überall in Deutschland sind in dieser Stunde die Formationen der NSDAP angetreten, um der feierlichen Eidesleistung beizuwohnen.

Und überall dort, wo die zu Vereidigenden auf den Augenblick warten, die Hand zum Schwur auf Adolf Hitler zu erheben, da haben die Hoheitsträger der NSDAP vom Sinn des Nationalsozialismus, von der Idee unserer Bewegung, vom Wollen unseres Führers zu euch gesprochen. In den wenigen Jahren, in denen diese Eidesleistung feierlich vorgenommen wird, ist der Brauch nur schon in den großen Linien zur ausdrucksvoollen Tradition geworden. Tradition ist der Aufmarsch hier auf dem

### Der Führer in München

Der Führer traf am Nachmittag seines Geburtstages völlig unerwartet, von Berlin kommend, in München ein. Auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld erwartete ihn der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der dem Führer die Geburtstagsglückwünsche der Partei überbrachte. Außerdem beglückwünschten Ministerpräsident Siebert und Polizeipräsident Freiherr von Oberstein den Führer zu seinem Geburtstage.

Königlichen Platz. Tradition die einleitenden Aufmärsche auf den Plätzen, die sich überall im Reich zu Plätzen der nationalsozialistischen Bewegung entwidelt haben. Tradition geworden ist damit der Rahmen dieser Eidesleistung. 20. April, 1. Mai, Reichsparteitag, Bückeburg, 9. November — das sind Tage, die sich aus den Formen nationalsozialistischer Feierstunden ergeben haben, die wir als Brauchtum unserer Partei und unseres Staates ansehen können. Dieses Brauchtum hat sich nicht zwangsläufig, nicht nach ausgedachten Systemen entwidelt, sondern aus der inneren Kraft der ehemals Dynamik unseres Wollens. In späteren Zeiten werden sich Worte und Sätze regelmäßig wiederholen, die — in unserer Zeit gebildet — in der Nachwelt ehrwürdigen Klang haben! Es werden sich auch regelmäßig die feierlichen Eidesleistungen auf den Führer wiederholen, wie wir jetzt eine für das Jahr 1937 vornehmen.

Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen! Ich fordere euch das Treuegelöbnis ab, vom Königlichen Platz im Traditionsgau der Bewegung aus, angelehnt an die Gefallenen, die in ihrem Ehrentempel Wache halten am Brauen Haus. In Erfurt gedenken wir der Toten: Senkt die Fahnen!

Wir gedenken der Gefallenen vom 9. November. Wir gedenken eines Horst Wessel, eines Herbert Norl's, eines Wilhelm Gußloff und der vielen anderen, die ihr Leben ließen für das Nationalsozialistische Deutschland. Wir gedenken heute insbesondere unseres fern der Heimat ermordeten Parteigenossen Riedle.

Unser Trost ist die stolze Gewissheit: sie starben nicht umsonst. Unsere Toten geben ihr Leben, auf daß Deutschland lebe!

Und Deutschland lebt!

Solange aber Deutschland lebt, leben auch ihre Namen fort in Deutschland.

Die Fahnen hoch!

Ihr, die ihr nun durch euren Eid eingereiht werdet in das Führerkorps der NSDAP, seid euch bewußt: Nicht die Rechte sind das Wesentliche im Amt, das Wesentliche sind die Pflichten. Die Rechte werden euch gegeben, um euch die Erfüllung eurer Pflicht zu erleichtern. Nicht die Form ist das Wesentliche, das Wesentliche ist das Herz darin. Nicht die Abzeichen sind das Wesentliche, sondern der Charakter. Nicht der Titel, nicht der Rang sichert euch auf die Dauer Autorität, sondern eure Haltung und die Frucht eures Wirkens.

Die höchste Autorität, die sich einer in Deutschland erwarb, das war ein Mann ohne Titel, ohne Rang, ein Mann im schlichten braunen Rock, ein Mann aber, der eines war und eines ist: Führer!

Führer in seinem Wesen, Führer in seiner Haltung, Führer in seinem Verantwortungsbewußtsein, Führer in der Hingabe an sein Werk.

Strebt auch ihr danach, Führer zu sein in euerem Wesen, in eurer Haltung, in euerem Verantwortungsbewußtsein, in eurer Hingabe an das Werk Adolf Hitlers.

Der Weg zur wahren Führerschaft ist ein schwerer Weg. Aber dann, wenn er euch besonders schwer zu sein scheint, denkt daran, wie unendlich viel schwerer der Weg war, den Adolf Hitler gehen mußte: allein im Leben, ohne Menschen, die ihn förderten, ohne Geld, das ihm half, ein Machtloser inmitten der Revolte; ein politischer Führer ohne Gefolgschaft, ein Kämpfer für sein Volk, gegen den alle Mittel der Beeinflussung dieses Volkes standen, gegen den alle Gewalt des Machthabers stand, verhöhnt und verdächtigt, verfolgt, gefangen, der Ausweisung nahe, vom Tode bedroht.

Wie leicht ist euer Weg dagegen.

Was gegen den Führer wirkte, wirkt heute für euch.

Die Gewalten, die gegen ihn standen, helfen euch. Der Führer selbst gibt euch von seiner Kraft.

Seine Autorität stärkt eure Autorität. Erweist euch dessen würdig! Seid euch bewußt, daß die Haltung jedes einzelnen von euch wiederum zurückwirkt auf die Autorität des Führers. Eure Haltung, euer Wirken ist wesentlich für die Stimmung im Volk, für die Bereitschaft des Volkes, freudigen Herzens dem Führer zu folgen.

Seid ihr vorbildlich, so erleichtert ihr dem Führer sein Wirken und sein Leben. Seid ihr schlechte Unterführer, erschwert ihr es ihm.

Jeder von euch soll Vorbild sein, wie Adolf Hitler Vorbild war und heute Vorbild ist. Jeder soll es so halten und jeder soll so wirken, als hänge allein von ihm es ab, daß seine Gefol-

schaft und alle die anderen Volksgenossen ihm so freudig folgen, wie einst die alten Kämpfer dem Führer folgten. Fühlt euch nicht als Vorgesetzte, fühlt euch als Vertrauensleute des Volkes.

Der Führer hat nicht durch Befehle das Volk vereint, nicht durch Befehle es hinter sich gestellt, sondern durch das Vertrauen, das er sich schuf. Die alten Kämpfer fanden einst den Weg zum Führer, weil seine Persönlichkeit sie anzog. Weil Adolf Hitler ehrlich und treu war, standen seine alten Kämpfer ehrlich und treu zu ihm, weil er das Gute predigte, zog er gute Menschen an. Weil er das Heroische verkündete, fanden heroische Charaktere zu ihm. Weil er Kämpfer war, fanden Kämpfernaturen zu ihm.

Haltet euch wie Adolf Hitler, und ihr werdet Vertrauen entrichten. Fragt euch in allem euren Handeln, wie würde Adolf Hitler handeln, und ihr werdet nicht fehlgehen.

Adolf Hitler! Wir Nationalsozialisten erneuern unser Versprechen, wir stehen in deinem Geiste zu unserem Volk immerdar, so wie du zu deinem Volke steht immerdar!

Ihr aber, die ihr durch eure Eidesleistung eingereiht werden sollt in das Heer der politischen Helfer des Führers, prüft euch, ob ihr euch stark genug fühlt, den Eid auf Adolf Hitler in seinem Geiste zu halten.

Nach Bannahme der Vereidigung fuhr Rudolf Hess fort:

Heute, am Geburtstage des Mannes, der Symbol geworden ist für das Leben unseres Volkes, für seine Lebenskraft, für seinen Lebenswillen, am Geburtstage des Mannes, dem Deutschland seine Wiedergeburt verdankt, an diesem Geburtstag ist es unser Wunsch, daß sein redliches Schaffen, all sein Sorgen um unser Volk auch künftig begleitet ist vom Segen Gottes, daß insbesondere belohnt wird sein Ringen um den Frieden.

Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen! Wir grüßen den Führer! Adolf Hitler Sieg Heil!

## „Treue Mitarbeit — das schönste Geburtagsgeschenk für den Führer“

89 000 Amtsträger der Reichshauptstadt legten den Eid auf Adolf Hitler ab

Berlin, 20. April.  
Zur gleichen Stunde, da auf dem Königlichen Platz in München vor der ewigen Wache die Männer und Frauen aus der Hauptstadt der Bewegung zur feierlichen Vereidigung aufmarschiert waren, gelobten in der Reichshauptstadt rund 89 000 politische Amtsträger dem Führer unverbrüchliche Gefolgschaft. Im Mittelpunkt der 85 Vereidigungsfeiern stand die im Sportpalast, der traditionellen Kampfstätte Berlins, mehr als 14 000 politische Leiter, Mitarbeiter und Helfer füllten zusammen mit den zu vereidigenden Mitgliedern der Reichsleitung den Saal, der zur Feier des Tages festlich ausgeschmückt war. Gauinspektor Schah melde dem Gauleiter die zu Vereidigenden zur Stelle. Dann nahm Dr. Goebbels das Wort.

„Es ist kein Zufall“, so betonte der Gauleiter, „daß das deutsche Volk in einem in unserer Geschichte noch niemals festgestellten Prozeß allmählich seine Kräfte wieder gesammelt und damit auch eine ganz andere Stellung in der Welt eingenommen hat, als das vor der Machtübernahme überhaupt vorstellbar war.“

Dieser grundlegende Wandel ist allein durch die Arbeit des Führers und dem Kampf der Bewegung zu erklären.

Es ist darum mehr als eine äußere Dankesfudgebung, wenn sich heute mit der nationalsozialistischen Bewegung das ganze deutsche Volk zusammenfindet, um gemeinsam den Geburtstag des Führers zu feiern. Dieser Tag ist für uns mehr als ein äußerlicher Feiertag. Wenn heute mittag die wiedererstarkende junge Volksarmee vor dem Führer vorbeiparadierte, so ist nun am heutigen Abend für die Partei die Stunde gekommen, um dem Führer ihre

Treue und ihre Ergebenheit kundzutun. Beide, Partei und Wehrmacht, sind ja ureigenste Schaffens dieses Mannes. Mit Bewußtsein hat er die Sicherheit des Staates auf diese beiden Säulen gelegt. Beide Organisationen sind stolz darauf, von dem Mann geführt zu werden, der heute Volk und Nation vor der Welt repräsentiert.“

Dr. Goebbels setzte dann auseinander, daß die Eroberung der Macht nur ein Mittel war, das Parteiprogramm Zug um Zug zu verwirklichen, und hob in diesem Zusammenhang hervor, daß diese Verwirklichung des Programms weniger von den geschriebenen Buchstaben als von den Menschen abhängt sei. Es sei deshalb eine der wesentlichen Aufgaben der Bewegung, aus den breiten Millionenmassen immer neue Führerschichten herauszufinden und heranzubilden und ihnen die Lenkung der Nation anzubauen.

„Die Sicherheit unseres Volkstums und die Einigkeit unserer nationalen Existenz können wir niemals einem toten Staatsgebilde übertrauen, gesichert ist das Schicksal der Nation nur in den Händen von Menschen, die für den Staat eintreten, für ihn leben und in der Gefahr auch für ihn zu sterben bereit sind.“

So sprach Dr. Goebbels unter stürmischem Beifall. Nicht der Staat kommandiert die Bewegung, sondern die Bewegung trägt den Staat und drückt ihm ihren unverwischbaren Stempel auf. Darum sind auch wir als die führenden Männer des Staates nicht als Minister Parteigenossen, sondern als Parteigenossen Minister geworden!

## Der Gabentisch in der Reichskanzlei

Ein Sonderberichterstatter der Nationalsozialistischen Parteipressenz hatte Gelegenheit, in den Räumen der Reichskanzlei die Fülle der Gaben zu bestätigen, die dem Führer zu seinem 48. Geburtstag zugegangen sind. Sein Bericht über diesen Besuch gibt einen tiefen Eindruck von der Liebe und Verehrung, die dem Führer an seinem Geburtstag auch durch die Übermittlung der Geschenke von Deutschen aus aller Welt bekundet wurde.

Im großen Saal der Reichskanzlei finden wir, durch den Leiter der Privatkanzlei des Führers, Reichsamtssleiter Bormann, geordnet und aufgestellt, die langen Tafeln der Gabentische. Lange Zeit braucht man, um auch nur einen überblicklichen Überblick zu erhalten. Dort am Fenster ein großer grauer Berg, fast zwei Meter hoch und ebenso breit — diese wolle Strümpfe, Socken, die deutsche Frauen und

Säuglingssterblichkeit erheblich gemindert wurde und somit im letzten Jahr dem deutschen Volke 45 000 lebendige Menschen erhalten bleiben konnten.

In einer schmuckvollen Kassette ruht ein handgemaltes Blatt mit dem Ergebnis des ersten Dankopfers der Nation, dessen Erfolg hier durch Stabschef Luhe festgehalten und dem Führer überreicht werden konnte. Ein großes Album mit wundervollen Aufnahmen von Bauwerken und Arbeitern der Reichsautobahn bezeugt den Dank aller, die an diesem ungeheuren Werk mitarbeiten dürfen.

Eine deutsche Tiersang-Expedition meldet den Fang von zwei wertvollen Giraffen, deren Erlös sie dem Führer für das Winterhilfswerk schenkt.

Wertvolle Werke deutscher Kunst, unter ihnen Adolf v. Menzels berühmtes Bild „Friedrich der Große auf Reisen“, stehen an den Wänden als Geschenke führender Männer, Stiche von Aquarellen und Zeichnungen, von Künstlern und Kunstreunden gesetzt, Plastiken, kunsthandwerkliche Kostbarkeiten sind in großer Zahl vorhanden, um dem Schirmherren und tollkötigen Förderer der deutschen Kunst eine Freude zu machen.

Dann wieder zu den kleinen Gaben, die sich der unbekannte Volksgenosse mühsam und liebe-

voll zusammenbastelte, um sie dem Führer nach Berlin zu schicken. Jeder nutzte seine Fähigkeiten aus.

Wunderhübsche Handarbeiten,

handgeknüppte Matten und Teppiche, Kassetten, Körbe, Lampen, Leuchter, Schalen, Vasen, Lusus- und Gebrauchsgegenstände — was jeder Beruf und jede Neigung schaffen können, ist vertreten. Dazu kommen die zahllosen kleinen Basteleien, die Kinder aller deutschen Gauen geschaffen haben. Jede Landschaft hat möglichst eine Gabe gesucht, die ihrem Charakter besonders entspricht. Und jedem Geschenk, ob groß, ob klein, sieht man es an, mit welcher Sorgfalt und mit welcher Einstellung auf die Person des Führers es ausgewählt und angefertigt wurde. So sind diese Gaben, jede in ihrer Art, ein Spiegel des veredelnden Einflusses, den der Führer auf sein deutsches Volk ausübt.

In einem anderen Raum der Reichskanzlei werden inzwischen die ununterbrochen noch einlaufenden Glückwunschkarten und Pakete sortiert, ausgepackt und geordnet. Aus dem Reich, aus Übersee, von einzelnen Volksgruppen, von Ortsgruppen und Stützpunkten der NSDAP, in aller Welt, überallher, wo deutsche Menschen an des Führers Geburtstag festlich versammelt sind, kommen Grüße und Glückwünsche.

## Deutschland stimmt einer Weltkonferenz zu

### Lautes Echo der Unterredung zwischen Hitler und Lansbury

Die Mitteilung über die Unterredung des Führers mit Lansbury ist in England mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Ein großer Teil der Blätter veröffentlicht sie als Hauptmeldung des Tages unter Schlagzeilen, wie „Deutschland ist bereit, sich an einer Weltkonferenz zu beteiligen“. Die der Regierung nahestehenden Zeitungen knüpfen freundliche Kommentare an die Erklärung, weisen aber darauf hin, daß noch viele Schwierigkeiten zu überwinden seien, bevor eine solche Konferenz einberufen werden kann.

„Daily Telegraph“ schreibt, es wäre unsinnig und undenkbar, wenn man nicht einen beträchtlichen Fortschritt in der Besserung der Weltbeziehungen erkennen würde, der durch Deutschlands Haltung bedingt sei. Es bliebe jedoch noch manches übrig, worüber weitere Erläuterungen erwünscht seien.

Das Nothermere-Blatt „Daily Mail“ weist darauf hin, daß alle Hauptstädte der Welt die Erklärung der deutschen Regierung, daß sie an einer Konferenz über die wirtschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung teilnehmen wolle, mit größtem Interesse aufgenommen hätten.

Die deutsche Erklärung sei von außerordentlicher Bedeutung. Sie werde als Markstein eines neuen Fortschrittes auf dem Wege der internationalen Befriedung herzlich begrüßt werden. Sie komme am Vorabend von Hitlers Geburtstag als ein Ereignis, zu dem alle, die sich der gewaltigen Dienste des Führers für Ordnung und Fortschritt bewußt seien, ihn beglückwünschen werden. Der Führer beweise sich wieder einmal, wie in der Vergangenheit, als einer der stärksten Stützen für den Weltfrieden. Während der Führer die Wiederherstellung Deutschlands als erste Großmacht anstrebe,

habe er bereits ständig für die Zusammenarbeit unter den Nationen gewirkt.

Das Blatt weist in diesem Zusammenhang besonders auf den deutsch-englischen Flottenpakt hin und fährt dann fort: „Wenn irgendwelche Vorschläge von Deutschland hinsichtlich der gegenseitigen Unterstützung der Nationen, der Zukunft der früheren deutschen Kolonien und anderer wichtiger Probleme vorgebracht werden, dann müsse ihnen von England Aufmerksamkeit und Sorgfalt gewidmet werden, denn auf diesem Wege liegt der Friede.“ Das Ereignis von Hitlers Geburtstag und die geistige Erklärung fielen in Verbindung mit der Veröffentlichung eines Briefes aus den deutschen Archiven zusammen, in dem sein Oberst ihn während des Weltkrieges für das Eiserne Kreuz 1. Klasse vorgeschlagen hat. Dies sei eine niederschmetternde Antwort an verschiedene linksgerichtete Zeitungen in Europa, die seit langem böswillige Verleumdungen über den deutschen Reichskanzler gebracht hätten.

Auch die „Morning Post“ veröffentlicht die Mitteilung über die Unterredung an erster Stelle, ist aber unzufrieden darüber, daß die Berliner Mission nicht von einem verantwortlichen Regierungsmittel, sondern von einem oppositionellen Abgeordneten durchgeführt worden sei.

„Daily Herald“ (Labour Party) sieht in der Erklärung des Führers eine Unterstützung des Planes, eine Weltkonferenz zur Erörterung der wirtschaftlichen und politischen Zusammenarbeit einzuberufen. Das vordringliche Problem sei gegenwärtig, die internationale Beziehungen so zu verbessern, daß die Konferenz erfolgreich sein werde.

## Steuererhöhung in England

Rüstungen durch stärkere Belastung der Einkommen finanziert

London, 20. April.

Bei der Einbringung des Haushaltsvoranschlages im Unterhaus gab Schatzkanzler Neville Chamberlain bedeutende neue Steuererhöhungen bekannt. Die Einkommensteuer soll um drei Pence pro Pfund Einkommen erhöht werden und wird danach 5 Schilling betragen oder 25 v. H. des Einkommens. Außerdem wird eine Sondersteuer für große Einkommen eingeführt. Alle über 2000 Pfund jährlich betragenden Einkommen werden zu dieser Steuer herangezogen, die der Schatzkanzler als „Beitrag zur Landesverteidigung“ bezeichnete. Anscheinend sollen zu diesem Beitrag in erster Linie die Rüstungsgewinne herangezogen werden. Nach Angabe des Schatzkanzlers werden die Beiträge für Körperschaften und Einzelpersonen verhältnismäßig hoch bemessen. Einkommensteuerpflichtige mit über 2000 Pfund im Vorjahr, deren Gewinne sich in diesem Jahre steigern, sollen zwischen 20 und 33 v. H. dieser Gewinnsteigerungen zur Finanzierung der Landesverteidigung abführen.

„Wenn die Steuerzahler wegen der erhöhten Steuern auch stöhnen und murren werden“, erklärte der Schatzkanzler, „kann ich nicht umhin, mir vorzustellen, daß sie andererseits auch einen gewissen Trost durch die Tatsache finden werden, daß durch ihre erhöhten Beiträge das Ziel der

nationalen Sicherheit schneller erreicht werden wird.“ Einschließlich des erhöhten Steueraufkommens rechnet der Haushaltvoranschlag für 1937/38 mit Einnahmen von 863 100 000 und Ausgaben von 862 848 000 Pfund.

## Kommunistischer Terrorplan in der Provinz Buenos Aires aufgedeckt

Buenos Aires, 21. April.

Die Polizei hat in der Provinz Buenos Aires einen grob angelegten terroristischen Plan der Kommunisten aufgedeckt, der nach dem 1. Mai durchgeführt werden sollte, und hat zahlreiche Verhaftungen in Mar del Plata und Balcarce vorgenommen. Geplant waren Attentate auf die Verkehrsmittel. Die jetzige Aufdeckung hängt zusammen mit den seinerzeit gemeldeten Verhaftungen im Hause der Zeitungswerkstätter in Mar del Plata, wobei, wie jetzt bekannt wird, Sprengpulver zur Bombenherstellung und umfangreiches kommunistisches Propagandamaterial beschlagnahmt worden war. In Balcarce ist die Sowjetunion bei verschiedenen Gelegenheiten gejagt worden. Den Kommunisten gelang es, bestehende Schriftstücke zu verbrennen, ehe die Polizei zugriff.

# Der Ausbau des Lagers der Nationalen Einigung

Juden werden nicht aufgenommen

Warschau, 21. April.

Der Stabschef des Lagers der Nationalen Einigung, Oberst Kowalewski, äußerte sich vor Vertretern der polnischen Presse über den Ausbau der neuen Organisation. Bis jetzt seien Beitrittsklärungen von über 5000 Organisationen eingegangen, und zwar aus sämtlichen Wojewodschaften und aus allen Schichten der Bevölkerung. Seitens der Verwaltungsbehörde sei dabei niemals ein Druck auf die Organisationen zur Abgabe der Beitrittsklärung ausgeübt.

worden. Außerdem seien mehr als 10 000 Einzelerklärungen von Privatpersonen eingegangen. Über das Verhältnis der neuen

Organisation zu den bestehenden politischen Parteien erklärte Oberst Kowalewski, es werde versucht, die aktiven Kräfte aus allen Parteien zur Mitarbeit zu gewinnen. Man werde aber von den betreffenden Personen verlangen, daß sie aus ihren alten Parteien austreten.

Weiter wies der Oberst darauf hin, daß Juden nicht Mitglieder der neuen Organisation sein dürfen.

Die neue Organisation habe, wie aus der letzten Rede des Staatspräsidenten hervorgehe, die Zustimmung aller über der Regierung stehenden Faktoren. Deshalb sei das Lager der Nationalen Einigung unabhängig von der Regierung.

# Neue Taktik der Komintern in Polen

Die „Gazeta Polska“ schreibt zu den Vorgängen in Radclawice: Die Vorgänge in Radclawice am vergangenen Sonntag endeten mit blutigen Zusammenstößen, was natürlich das einzige Ziel der wirklichen Urheber gewesen ist. Die verirrte Kugel, die einen vorbestrafen bolschewistischen Agenten töte, beweist, daß die Taktik der Komintern sich in patriotische und nationale Parolen zur wirtschaftlichen Verbreitung der Zerstörungsarbeit einzuschleichen, nicht auf dem Papier gehalten ist. Sonderbar ist es nur, daß jene Kugel gerecht getroffen hat. Sie hätte ebensogut einen der Bauern als Opfer der zynischen und heuchlerischen Agitation treffen können. Vielleicht werden durch die Vorfälle in Radclawice manchem Politiker die Augen geöffnet werden, damit er endlich ein sieht, mit wem wir es zu tun haben und welches Spiel gegen Polen in Polen getrieben wird.

Es ist merkwürdig, mit welcher Hartnäckigkeit mancher nicht sehen will, was vor sich geht, obwohl es sich um kein sorgfältig maskiertes Spiel handelt, sondern um die Arbeit von Regisseuren, die offen sagen, welche Ziele das von ihnen in Szene gesetzte Drama verfolgt und mit welchen Mitteln man operieren müsse, um die Effekte zu erzielen.

Wir sind gleichsam Zeugen einer Konferenz der Direktion eines politischen Theaters mit Regisseuren, Autoren und Hauptdarstellern. Wir sehen dann — wie auf der Drehbühne — fast zugleich die Charakterisierung der Schauspieler, das Anliegen der Kleider und die Bühnenhandlung. Vor unseren Augen verwandelt sich Józef Szela in Bartosz Glowacki, und Mojsiej Abramowicz Litwakow erntet die Stimme Tadeusz Kościuszkos nachahmen. Und im Zuschauerraum führen ernste Menschen und denken lange darüber nach, ob man doch nicht glauben solle, daß Szela wirklich der Glowacki und Litwakow vom Kościuszko-Geist besetzt ist.

Seit der 7. Tagung der Komintern, die im August 1935 stattfand, waren wir Zeugen einer neuen Taktik der Komintern in Polen.

Wir sahen die Frucht dieser Aktion in dem Wirkung einzelner nichtkommunistischer Parteien, wie auch in einer Reihe blutiger Zusammenstöße, deren sich die Komintern offen röhrt. Es wird mit offenen Karten gespielt. Trotzdem verhält sich die Seite, gegen die das Spiel ge-

richtet ist, ganz unbegreiflich. Sie sucht Entschuldigungen, die ihr gestatten könnten, entweder passiv zu bleiben oder dem Gegner das Spiel zu erleichtern. Natürlich handelt es sich dabei nicht um allgemeine Erscheinungen. Die von gewissen Parteifaktoren begünstigte leichte Maskerade der Komintern wird einen entschlossenen Widerstand finden, nur daß der Mangel an Einheitlichkeit in diesem Widerstand wie auch die Verkennung der Gefahr unnötige Verluste auf der einen Seite bringt, auf der anderen Seite aber den Gegner dreist werden läßt.

## Steigende landwirtschaftliche Erträge

Minister Poniatowski stellt Fortschritte der bäuerlichen Betriebe fest.

Landwirtschaftsminister Poniatowski gab in einer Pressekonferenz einen Überblick über die jüngste Entwicklung der agrarischen Erzeugungsoverhältnisse in Polen.

Er stellte dabei mit Befriedigung fest, daß die Mezzisziffern für die Erträge der wichtigsten Getreidearten, Kartoffeln und die Haupterzeugnisse der Viehzucht sowie für hochwertige Anbaupflanzen wie Leinen, Hanf und Tabak in den Jahren 1934—1936 durchschnittlich stark über die Vergleichsziffern der Jahre 1931 bis 1933 herausgekommen sind. Die bäuerlichen Betriebe haben dabei nach den Feststellungen des Ministers im ganzen raschere Fortschritte gemacht als die Großbetriebe.

Dabei glaubt Minister Poniatowski auch einen beginnenden Ausgleich zwischen den West- und Ostgebieten des Staates feststellen zu können. Er führt das darauf zurück, daß die Gegenden im Osten, in denen billige Arbeitskräfte zur Verfügung standen, unter den in Polen gegebenen Bedingungen die jüngste Konjunkturentwicklung besser ausnutzen konnten als die Betriebe mit verhältnismäßig reicher Kapitalausstattung. Auch weiterhin werde die polnische Wirtschaftspolitik angesichts der Kapitalarmut des Landes darauf ausgehen müssen, die Verbesserung der Landwirtschaft nicht in erster Reihe von Neuinvestitionen, sondern vor allem von intensiver Arbeitsanwendung zu erwarten.

darauf hin, daß die Täter dem Abgeordneten ausgelauert haben. Am Tatort wurde die Patronenhülse gefunden die zu dem Geschoss paßt und aus der sich ergibt, daß aus einem Browning geschossen worden ist.

## Der spanische Heeresbericht

Nationale Erfolge an der Biscaya-Front

Salamanca, 21. April.

Nach dem amtlichen Heeresbericht vom Dienstag wurden an der Aragon-Front feindliche Angriffsversuche in den Abschnitten von Almudena und von Teruel mit Erfolg zurückgewiehen.

An der Biscaya-Front haben die nationalen Truppen am Dienstag unter Ausnutzung des besseren Wetters bedeutende Fortschritte erzielt. Den feindlichen Widerstand brechend, haben sie die Höhenzüge von Iturrigor und Lazamonte, Höhen 807 und 782, besetzt. Der Feind verlor außer einer erheblichen Anzahl von Toten und Verwundeten eine große Menge Kriegsmaterial. An der Andalusischen Front wurden ein bolschewistisches Bombenflugzeug und ein Jagdflugzeug abgeschossen.

Schade um die Kosten einer Krankheit!

Pfarrer Kneipp. Lebt darum verständig und bewahrt Eure Gesundheit! Das ist angenehmer und kostet weniger. Die Grundbedingung aber für eine gute Gesundheit ist ein gesundes Frühstück aus



# Kneipp Malzkaffee!

Verlauf der dadurch entstandenen Panik wurden mehrere Frauen und Kinder getötet.

## Bolschewisten gegen Madrider Frauen

Panik durch vorgetäuschten Fliegeralarm

Salamanca, 20. April.

Wie der nationale Frontsieder berichtet, ist nach dem letzten Bombardement Madrids durch die nationale Artillerie ein großer Demonstrationszug von Frauen vor das Gebäude des Finanzministeriums, in das sich der sogenannte Madrider „Verteidigungsrat“ eingenistet hat, gezogen und hat unter lautem Geschrei Frieden, Brot und Arbeit gefordert. Die Bolschewisten ließen darauf die Fliegeralarmstiren ertönen, um die Demonstranten auseinanderzujagen. Im

## Ungarns Kriegsminister kommt nach Deutschland

Berlin, 20. April.

Der königliche ungarische Kriegsminister General der Infanterie Röder trifft auf Einladung des Generalfeldmarschalls von Blomberg am 21. dieses Monats zu einem mehrtagigen Aufenthalt in Berlin ein.

Bei dieser Gelegenheit wird der General der Infanterie Röder Einrichtungen und Truppeneinheiten der Wehrmachtteile des Reiches, und zwar des Heeres, der Marine und der Luftwaffe besichtigen.

# Germanische Funde im deutschen Osten

Über die Bedeutung des deutschen Ostens für die germanische Väterkunde bestehen hier und da noch Auffassungen, die den Erfahrungen und Feststellungen der Wissenschaft in keiner Weise gerecht werden. Was kann das weite, flache Land schon hergeben, was kann sich hier in vorgeeschichtlicher Zeit schon groß ereignet haben? Gewiß: Felszeichnungen gibt es hier nicht, Runensteinen sind gleichfalls nicht vorhanden. Wer immer nur Ausschau hält nach solchen „überlebensgroßen“ Zeugen der Vorgeschichte, der wird — soweit der Osten Deutschlands in Frage kommt — unbefriedigt von dannen ziehen müssen.

Aber ist dieser Osten wirklich so arm an bedeutenden Funden, die von der hohen Kultur unserer Väterkunde stammen? O nein, der deutsche Osten ist reicher an germanischer Väterterre, als mancher ahnt! Mit Hilfe chemischer Mittel und optischer Instrumente hat der Forscher hineingeschaut in die hier aufgeschloßenen germanischen Wohnplätze, hat er die Scherben der Gefäße, die Erde vom Boden und die Inhalte der Absallgruben untersucht und festgestellt, daß auch hier schon vor Jahrtausenden Weizen und Gerste sich auf den Feldern im Winde wiederten, daß auch hier Brot gebacken und Früchte für den Winter „eingekocht“ und gedörrt wurden. Zahlreiche Hausgrundrisse der Bronze- und Eisenzeit wurden freigelegt und gaben uns einen Einblick in das germanische Bauernhaus, das mit Halle und Vorhalle ausgestattet war und schon in sehr früher Zeit zum Vorbild für die ältesten griechischen Tempel wurde. Aus Gräbern bargen wir die herrlichsten Gebilde jahrtausender alter Töpferei in einem Formenreichtum, der auch von der modernsten keramischen Industrie nicht überboten werden kann. Den umfassendsten Einblick in die Anlage eines vorgeschichtlichen Dorfes gewinnen wir wohl jetzt durch die Ausgrabung eines germanischen Dorfes im havelländischen Buch bei Nauen, wo bereits über 1500 Grundrisse festgestellt werden konnten! In Schlesien zeigt die Ausgrabung eines ostgermanischen Gehöftes ein Sommer- und ein Winterhaus.

In Fichtenau (Kreis Niederbarnim) erbrachte die Aufschließung eines burgundischen Dorfes recht wertvolle Funde, unter denen sich u. a. ein hervorragend gearbeiteter Knochenkamm befand. Die Fichtenauer Häuser bildeten einen zum vorüberstehenden Bach hin offenen Halbkreis, in dessen Mitte der Backofen stand. Dicht daneben befand sich eine merkwürdige Herd-anlage, die aus einem an drei Seiten geschlossenen Steinlasten bestand, vor dessen offener Seite sich die Feuerung befand. Auf den flachen Steinen, die den Boden des Steinlastens bildeten, lagen, wie Prof. Dr. Grüpp-Friedrichshagen durch die chemisch-mikroskopische Untersuchung ermittelte, die Reste gedärterter Apfel. Die Hitze des außerhalb befindlichen Feuers ist wahrscheinlich durch den Wind in die seitlich ganz allmäßliche Abrostung der Früchte gewährleistet war.

Auf der Buchholzer Feldmark bei Heiligen-grabe (Ostpreußen) wurde eine germanische Eisenhütte entdeckt. Hier wurde Rost-eisenstein in Lehmmannen vermittelst glühender Holzkohle zum Schmelzen gebracht; die Eisenkappe wurde in Gefäßen aufgespannt und in milchiger Schmelzebarkeit zu gebrauchsfähigem Material umgearbeitet. In Wittstock an der

Dose wurde ein bronzezeitliches Grab gefunden, das wertvolle Beigaben enthielt. Unter den Knochenresten wurden neben kostbarem Bronzeschmuck hauchdünne Bronzelätzchen gefunden, die wahrscheinlich als Kleiderschmuck dienten.

Wieviel großartiger aber sind noch die Funde aus Losow bei Frankfurt a. O., wo Prof. Dr. Unvergau eine vorgeschichtliche Burganlage freilegte, die, nachdem ihre Erbauer, die indogermanischen Illyrer, überwunden worden waren, sich über tausend Jahre, und zwar bis zum 5. nachchristlichen Jahrhundert, in germanischem Besitz befand. Innerhalb dieser gewaltigen Anlage wurden Opferplätze freigelegt, deren Funde in voller Übereinstimmung mit den berühmten Funden vom Grabe der Königin Ose in Norwegen stehen! In einer bronzezeitlichen Wohnstätte in Schöneiche (Kreis Niederbarnim) wurde eine tönernen Lampe gefunden, die in ihrer Form bisher einzig dasteht. Die Lampe weist im Innern einen Hohlzylinder auf, der der besseren Luftzuführung zur Verstärkung der Leuchtkraft diente. Im Märkischen Museum in Berlin ist das Königsgrab von Seddin genau so ausgebaut, wie es der Spaten des Forschers freilegte. Bei Saltau in Schlesien wurden Königsgräber gefunden, die einen Goldschatz von unerhörter Schönheit enthielten. Zusammen mit den Goldfunden von Eberswalde und Kotbus stellen die edelsteinbesetzten Saltau-Fibelkulturen Spuren einer seit Urzeiten bestehenden germanischen Kulturhöhe dar, die auf dem Boden eines siedhaften Bauerntums erwuchs!

Bei Burg Stargard in Pommern fand man auf einem Gräberfeld der späten Eisenzeit zwei weibliche Stele, um deren Hals je ein Bronzeeimerchen mit Rührstäbchen hing (die Schnur war vergangen). Auf dem Wege der chemisch-mikroskopischen Forschungsmethode wurde festgestellt, daß in den Eimerchen sich Brot und arabisches Weihrauchharz befand, das hier zum ersten Male auf deutschem Boden nachgewiesen werden konnte. Das Brot war leicht angebrannt, was darauf schließen läßt, daß es bei einer fiktiven Handlung, die den toten Frauen galt, zusammen mit dem brennenden wohlriechenden Harz in die Eimerchen gelegt worden war. Zu den kostbarsten aus ostdeutschen germanischen Funden gehört neben den herrlichen Gefäßen, den bronzenen Spannen und Armreifen und den edelsteinbesetzten goldenen Fibeln auch der berühmte Mühlberger Runenstein, auf dessen beiden Blattseiten sich außer verschiedenen Runenzeichen auch ein Trifasz und ein Hakenkreuz befindet, die sauber und schön in die Bronze eingraviert sind.

Unmöglich ist es, die Fülle bedeutamer Funde germanischen Ursprungs im deutschen Osten erschöpfend zu behandeln. Täglich bringt der Pflug des Bauern, der Spaten des Siedlers neue Zeugen aus Vätertagen ans Tageslicht. Vieles sinkt wieder unbeachtet in den Boden. Was aber geborgen wird, das ist uns heilig. Erbe, auch wenn es uns oft noch so befehden deutet. Nicht das Große, nicht der Goldfund allein ist entscheidend! Entscheidend ist der Wirtel und der Faden im zerfallenen Gewebe, weil sie vom Fleisch unserer Mütter stünden! Entscheidender sind Pflug und Schwert unserer Väter, auch wenn sie Feuer und Rost zerstören!

E. Havenstein.

## Ansatz auf einen jüdischen Abgeordneten

Revolverangriff in einem Busch stelen geblieben

Wünsdorf, 20. April.

Auf den Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Franz May wurde in der Nacht zum Dienstag in der Nähe seines Hauses in Niedergrund bei Wünsdorf (Nordböhmien) ein Revolverangriff verübt. Der Abgeordnete war auf dem Heimweg, als der Schuß auf ihn abgegeben wurde. Die Kugel durchschlug die Altentasche, die er im linken Arm trug, ein darin befindliches Paket von Alten und blieb schließlich in einem Buch stecken. Diesem Umstande war die Rettung des Abgeordneten zu verdanken, der sonst einen Brustschuß erhalten hätte. Als Attentäter kommen nach behördlichen Feststellungen mehrere Personen in Betracht; sie sind sofort nach der Abgabe des Schusses geflüchtet.

Die von den Sicherheitsbehörden durchgeführten Erhebungen haben ergeben, daß die Attentäter die Waffe auf einen Pflock ausgelegt und so aus etwa 15 Meter Entfernung geschossen haben. Alle Anzeichen deuten ferner

# Grenz-Grotesken

Von Karl Lütge

## Die Zwillingsstraße

Vom sächsischen und bayerischen Grenzgebirgsland streben an einigen Stellen blinrende Eisenpade hinüber ins deutsch besiedelte Grenzgebiet der Tschechoslowakei. Die Züge sind deutsch, die Bahnhöfe und die Schienen bis zur Endstation auch... Trotzdem ist der Fahrgäst im Ausland, sobald der Zug fährt, da die Schienen durch ausländisches Gebiet laufen.

Die Ausflügler, Sommergäste und Wintersportler, sofern besonders im reizvollen Hügelbereich des Vogtlandes auf einige schroff wirkende Grenzen. Die Pfähle sagen an mehreren Stellen unerbittlich halt! Mitunter wirkt es wie eine kleine Sensation, so längs der Grenze zu wandern, manchmal spüren wir Befriedigung und können doch nicht gegen die zwingende Macht des toten Pfahles an.

Im Gebiet des 900 Meter hohen Aschbergs, wo es sich so wundervoll sonnenbräunen lässt, laufen zwei Straßen nebeneinander her, die beide verschieden bezeichnet sind und trotzdem in gleicher Richtung verlaufen. Die eine Straße ist die deutsche Grenzstraße, die andere die tschechoslowakische. Wenn die Sonne über Deutschland steht und in die Fensterscheiben der Häuser an der Straße drüben scheint, dann werfen sie den Glanz — wie alles Gute — nach Deutschland, zu den gegenüberliegenden Häusern zurück; gute Nachbarn halten es wohl so.

Man sieht sich gegenseitig in die Stuben und gehört doch verschiedenen Staaten an. Die Kinder dürfen die von drüben nicht verhauen, die Glocke der Kirche ruft nur die eine Hälfte der Straße, die andere Hälfte ist immer von etwas, was drüben geschieht, ausgeschlossen. An nationalen Feiertagen arbeitet die eine Hälfte der Straße, die andere feiert; es ist eine ganz andere Welt — und doch ist es der Hausschlüssel!

Grenzhitschal, zusammengedrängt auf kleinem Raum...

## Der zerstürzte Bahnhof

Mitten durch den Bahnhof von Bayrisch-Eisenstein im tiefen Dämmer des Bayerischen Waldes schneidet die Grenze zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei. Wer durch den Bahnhofsausgang kommt, tritt mit dem rechten Fuß zwangsläufig auf tschechoslowakischen, mit dem linken auf deutschen Boden. Der Bahnhof gehört beiden Staaten gemeinsam. In geraden Tagen geht bayrisches, an ungeraden Tagen „drübiges“ Personal die Züge um, da auch nach drüben Züge fahren, in das andere (Markt-)Eisenstein, wo die Leute zwar auch Deutschen sprechen, aber zur Tschechoslowakei gehören.

Oesterreich und Bayern bauten den Bahnhof vor sechzig Jahren gemeinsam. Damals bestand die Grenze so gut wie gar nicht. Damals hätte es nicht zu einem langen Papierkrieg kommen können, wenn ein Kind in einem Zimmer jenseits des Kreidestrichs geboren wurde, wie unlängst bei einem deutschen Bahnarbeiter, der im Wohnzimmer in der deutschen Hälfte wohnte, während seine Frau nebenan, verfrührt, in der Küche ein Kind zur Welt brachte. Die Küche gehörte bereits nach drüben. Und der Papierkrieg tobte, ob das Kind die tschechoslowakische oder die deutsche Staatsangehörigkeit habe. Nun, es bekam schließlich, als Kind deutscher Eltern, die deutsche.

## Die Bim-Bim-Bahn

Grenzen sind grausam mitunter. Nicht weniger denn 12 000 Kilometer neue schroffe Grenzen entstanden in den Jahren 1918—23 in Europa. Mitten durch Beuthen im Oberschlesien geht der Grenzschnitt; an einer anderen Stelle des Grenzgebietes fährt die Elektrische Bahn, die die drei deutschen Großstädte Oberschlesiens miteinander verbindet durch einen polnischen Zwischen. Grenzfähre stehen auch in Konstanz am Bodensee, wo eine breite Straßenbrücke plötzlich abgeriegelt ist durch die Zollschranken gegen das schweizerische Kreuzlingen, das an Konstanz fest angewachsen ist und trotzdem ein Eigenseben führt.

An vielen Grenzen gibt es Absonderlichkeiten. Die Bahnlinie Aachen—Urslingen, die sogenannte „Montbauer Verbindungsbahn“, geht von einem deutschen Bahnhof aus und führt durch deutsches Gebiet — allein einige der Bahnhöfe sind belgischer Besitz; und die Bahn wird von Belgien betrieben. Wer in diesen Orten wohnt und die Bahn benutzt, muss Bahn und Bilum haben und sein Gepäck verzollen lassen... wenn er nicht die Autolinie benutzt, die die gleiche Strecke befährt und nicht an den

ausländischen Bahnhof gebunden ist. Denn rund um die Bahnhöfe ist ja deutsches Gebiet...

## Kühe mit Reisepass

In Schweigen, wo die neue, schöne „Deutsche Weinstraße“ nach Norden vorzudringen beginnt, wohnen vorwiegend Weinbauern. Sie haben ihre „Wingerde“, die Weinberge, indessen im — Ausland liegen... drüben, auf französischem Boden. Die Grenze will es so.

Sobald nun die Bauern von Schweigen auf ihre Felder und in die Weinberge ziehen, müssen sie an der Grenze den Paß vorzeigen. Ja, sie müssen auch für die Kühe und für die Pferde „Pässe“ haben, für jedes Tier einen sorgsam ausgestellten Paß, der jedes Jahr zu erneuern ist, und da das nicht genügt, so wird jeder Kuh und jedem Pferd auf das Hinterteil ein lateinisches großes „D“ eingebraunt, wie es die Autos haben müssen, wenn sie ins Ausland fahren.

Im Frühling und im Herbst findet eine Kuhprozession zum französischen Tierarzt statt, der die Tiere genau prüft und die Passentragungen und die „D“ überwacht. Das „D“ zumal muss fortwährend neu geschnitten werden, da das Haar rasch nachwächst und das „D“ unentzündlich macht. Grenzübergang ist aber nur mit gut kennlichem „D“ gestattet... der Grenzübergang, um auf den eigenen Acker und in den eigenen Weinberg, der im „Ausland“ liegt, zu gelangen.

# Zucker und Zellwolle

## Der neue Rohstoff hat sich Vertrauen erworben

„Was hat Zucker mit Zellwolle zu tun?“ wird mancher fragen, der die Ueberschrift liest. Wir wollen von dem chemischen Vorgang abscheiden, daß sich Holz, der Grundstoff der Zellwolle, in Zucker umwandeln läßt. Zucker und Zellwolle sind hier aus einem anderen Grunde nämlich aus einem beispielhaften, in einem Atemzuge genannt. Wenn wir von Zucker reden, dann denkt heute kein Mensch mehr an den Rohrzucker, an den natürlichen Süßstoff, sondern jedermann meint ohne weiteres den aus der Zuckerrübe, also durch das chemische Verfahren auf Grund der Erfindung von Achard hergestellten Rübenzucker. Heute lächeln wir darüber, wenn wir daran erinnert werden, daß auch einmal unser Zucker als „Surrogat“ als Ersatzstoff bezeichnet wurde. Was, Sie glauben das nicht? Also hören wir, was zum Beispiel Karl Friedrich von Rumohr im Jahre 1832 in seinem „Geist der Kochkunst“ über den Rübenzucker sagt: „Neuere Surrogate sind, obgleich durch das Kontinentalsystem welthistorisch, doch in Beziehung auf die Küche zu unbedeutend, um an diesem Worte mehr als eine gelegentliche Erwähnung in Anspruch zu nehmen.“ Der Rübenzucker hat auch das mit der Zellwolle gemeinsam, daß er ein Kind der wirtschaftlichen Not war, nämlich der von Napoleon über England verhängten Kontinentalsperre. Genau wie heute infolge des Devisenmangels über Deutschland, war damals über England eine wirtschaftliche Sperrung verhängt worden. Und auch damals waren es deutsche Chemiker, die durch die Kraft ihres Geistes und durch das Verständnis der Natur in ihrer ewig geheimnisvollen Werkstatt, die den Ring durchbrachen und der ganzen Welt neue Stoffe schenkten, die nur zuerst als Ersatzstoffe, als Surrogate angesehen wurden, dann aber den Siegeszug durch die ganze Welt antraten. Auch damals würde niemand in seinen lühnsten Träumen daran gedacht haben, daß einst der

Rübenzucker, der chemische „Ersatzstoff“, den Rohrzucker, also das Naturprodukt, verdrängen und daß er sogar in Anbaugebiete des Rohrzuckers exportiert werden würde.

Das ist es, was Zucker und Zellwolle gemeinsam haben; beide sind Beispiele dafür, daß die „Surrogate“ von heute die „Rohstoffe“ von morgen sind. Nur daß sich die Erkenntnis heute schneller durchsetzt. Die Weise, daß man jetzt in den Wald gehen muß, um für einen Anzug Mass zu nehmen, sind schon mit einem abendfüllenden Vortrag zur Welt gekommen. Sie sagen nichts gegen die Güte der aus Zellwolle hergestellten Bekleidungsstücke, sondern in ihnen kommt mehr die Bewunderung vor dem „Zucker“ zum Ausdruck, daß der Mensch gelernt hat, auch künstlichem Wege aus Zellwolle, dem Aufbau eines pflanzlichen Lebens, einzawandfreie Spinnfasern zu gewinnen.

Wenn etwas dazu beigetragen hat, die Vorurteile gegen die Zellwolle zu beseitigen, dann ist es zum großen Teil die „Reichsausstellung der deutschen Textil- und Bekleidungswirtschaft Berlin 1937“ gewesen. Hier konnte jeder Besucher Proben mit nach Hause nehmen und sich durch Vergleich am Material und an den Stoffen überzeugen, daß kein Unterschied zwischen Naturwolle und Zellwolle vorhanden ist. Hier konnte er erfahren, daß in dem kurzen Zeitraum von 1932 bis 1936 die Weltproduktion an Zellwolle von 10 Millionen Kilo auf das Vierzehnfache, nämlich auf 140 Millionen Kilo gestiegen ist. Welche wirtschaftliche Bedeutung die Zellwolleherstellung für Deutschland hat, geht daraus hervor, daß die deutsche Erzeugung, die 1932 noch nicht 3 Millionen Kilo betrug, im Jahre 1936 schon 42 Millionen Kilo ausmachte und 1937 auf 90 bis 100 Millionen Kilo steigen wird. Neben Deutschland haben Italien, Japan, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika die Zellwolleherstellung im großen aufgenommen, ein Beweis dafür, wie man dort

ausgezeichnete Spinnfasern zu gewinnen.

Einer Statistik über die Zahl der Buchhandlungen entnehmen wir, daß es in Polen nur 950 Buchhandlungen gibt, in den Vereinigten Staaten dagegen 6000, in Italien 3000, in England 10 000 und in Deutschland sogar 15 000. Auf je eine Buchhandlung entfallen in Deutschland 4200 Einwohner, in England 4300, in Italien 14 034, in den Vereinigten Staaten 21 500 und in Polen 30 750. Im letzten Jahr hat die Zahl der Buchhandlungen stark abgenommen, so daß heute in Polen auf eine Buchhandlung noch mehr Einwohner entfallen. Trotzdem klagen die Buchhändler über schlechten Absatz.

Über die Lage des polnischen Schriftums lesen wir im „Kurier Poznański“: „Die Verelendung der Intelligenz wächst, und diejenigen, die die Aufgabe haben, uns neue Wege zu weisen, neue Gedanken herauszubilden und der Wortschatz der polnischen Sprache zu bereichern, können sich keine Bücher kaufen, kennen keine fremde Sprachen, ja besitzen nicht einmal Werterbücher der polnischen Sprache. Die Werkstatt ihres Schaffens ist aller Hilfsmittel beraubt.“

pz.

## Benefizabend im Mozartsaal

Von Emil Strothoff

Hollmann... Friedrich Hollmann...? Der alte Schulrat Mengen stand nachdenklich vor der Litschhäule mittben im Getriebe des Großstadtkverkehrs, starrte auf eine von blauen Balken umrahmte Anzeige und murmelte den Namen vor sich hin, der da in zierlicher Federhandschrift um die Blöße der Vorübergehenden bettelte. Mengen kniff den altmodischen Zwicker auf die Nase, redete den mageren Vogelhals und ging langsam buchstabierend jeder Zeile nach. „Benefizabend des siebzigjährigen Friedrich Hollmann im Mozartsaal. Urtümliches und Dramatisches.“ So stand da zu lesen; und daß Menschen Gedanken für einen Augenblick in die Vergangenheit ausbrachen, ist nicht verwunderlich, denn schließlich waren er und Hollmann Freunde gewesen, ehe sich ihre Wege vor dem Kriege getrennt und die wilde Fortuna den Schauspieler von seiner Seite gerissen hatte. Die Jahre, die inzwischen erfolgte Pensionierung des Lehrers und die zur umständlichen Bezahlung alter Freundschaften wenig geeigneten Zeitumstände hatten die ihre getan, die Beziehungen zu lokalen und allmählich veränderten zu lassen. Ja, und nun dieses unerwartete Wiedersehen, wenn auch vorerst auf dem Papier! Mengen schüttelte bedächtig und erfreut zugleich das Haupt, schob seinen Zwicker in das Futteral zurück und beschloß, von der Laune des Schicksals angemessenen Gebrauch zu machen.

Zeitig sah er im würdigen Bratenrock auf einem der eßschen Plätze im Mozartsaal und wartete des Augenblicks, da der Freund erscheinen und die Gewalt seiner Stimme an den Hörern erproben würde. Schon stand über der festlichen Menge wie eine dicke Wolke das erwartungsvolle Summen, das ein Abstimmen der Herzen ist, die sich anschicken, entweder laut zu jubeln oder schweigend zu verdammten. Langsam würden die Menschen ruhiger, das harte Licht der Lampen stürzte sich mit Hunderten von Blicken auf den Vorhang. Der Vor-

hang teilt sich, ein paar Hände gerieten in Bewegung, aber daß es nicht mehr waren, daß die freudige Empfangsstimmung einer unerträlichen Bedrücktheit wich, so als verbündete sich jäh der Himmel, lag wohl nicht am guten oder schlechten Willen der Kunstreunde, als vielmehr an der seltsamen und mitleidwürdigen Erscheinung des alten Mannes, der sich mit tomisch theatralischen Gebärden verbeugte und am Vortragstisch Platz nahm. War das Hollmann, der gefeierte Romeo des Stadttheaters, dem die begeisterten Schülerinnen des Gymnasiums die Kutschpferde ausspannten, war das der Hollmann, auf den Abend für Abend ein Blumenregen niedergegangen war? Mengen duckte sich hinter den breiten Rücken seines Vordermannes. Wie hatte sich das schöne, edle Antlitz verwandelt! Natürlich, daß die eingefallenen Wangen die einstige kräftige Farbe verloren hatten, aber die Augen, so teilsnahmslos, so müde, die bitteren Falten um Nase und Mund...

Und dieser Mund begann zu sprechen. Grausam quälte sich die Stimme, im dunklen und spröden Einzel kaum vernehmbar, frei zu werden. Hollmann blickte nicht auf. Als schämte er sich der elenden Nebenkleid seiner Kunst, als säße er schon jetzt vor dem unausbleiblichen Gemurmel, dem unterdrückten Lachen und dem offenen Hohn seiner Hörer zusammen, schien er kleiner, schien der Atem mühsamer und die Stimme kraftloser zu werden. Aber selbst: obhohl er Verse von Goethe, von Hölderlin und von Mörike sprach, Verse, die des strömenden Klanges nicht entraten können, war doch ein Ton, eine unsankbare und tödliche Erschütterung aller Melodie in Hollmanns Stimme, das die Menschen tief und schmerzlich ergriff. Nicht die Kunst des gefälligen und erbaulichen Vortrages ließ sie so andächtig und ehrfürchtig lauschen. Das war es nicht, weswegen der alte Menzen das Taschentuch an die Augen führte. Vielleicht, daß das Leben einen einst blühenden Strauß roh zerwühlt hatte und die Kunst armelig und ohne Schönheit dastand, vielleicht, daß der Künstler sein Herz aufstaut und dieses Herz die mißlönenden Laute mit einer heiligen, dem Schönen überlegenen, Kraft durchdrang: „Du bist Orphid, mein Land! das ferne leuchtet...“ wie aus heillos zerprungenen Gloden und vorjütteten Sehnüschen

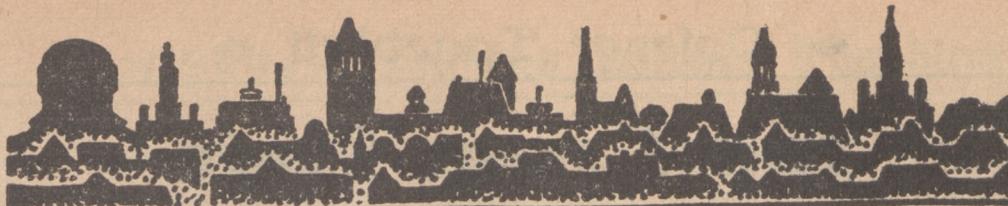
flagte Meylas Mund, und ein Ahnen kam die Hörer an vorüber die Sterne entrückten Eiland der ewigen Heimat.

Hollmann hob die Augen, das blaue Antlitz zuckte in verhaltener Bewegung. Eine Weile blieb es totenstill, aber dann riß der Beifall die Menschen hoch, Blumen waren plötzlich in vielen Händen. Der alte Schauspieler sah es, er lächelte glücklich und neigte das Haupt wie unter einer schweren Last.

Und wieder sekte die Stimme ein, die Stimme eines Königs, der mit weißen flatternden Haaren im Ungewinkel auf nächtlicher Heide steht und seinen Gram, seine Menschenverachtung den rasenden Stürmen des Himmels zwirft: „Euch schel' grausam nicht, Ihr Elemente, Euch gab ich Kronen nicht, nanti' Euch nicht Kinder, Euch bindet kein Gehorsam. Darum fühlt die graue Lust, hier ich ich, Euer Stab“, ein alter Mann, arm, elend, siech, verachtet...“ Kein König mehr, kein Peer, nur ein Mensch, ach nur ein Mensch, der sein frierendes Herz zitternd an Shakespeares breite Brust wirft. Und wir, unter den harten Stürzen des Lichts, Menschen der Großstadt, getroffen und verwundet von den heiligen Pfeilen des Schmerzes, in einer Verzauberung, deren keine Bühne und keine Kunst, deren das Leben allein zu seiner furchtbartesten Erschütterung fähig ist.

Den Kopf vorgeneigt, den Blick von Tränen verdunkelt, hatte der alte Menzen dem Freunde gelascht. Er fühlte es, dieser Mann da mußte unzähliges gelitten haben. Grüben sich nicht die Zähne einer Krone in die hohle gefürchtete Stirn? Durfte er diesem Hollmann, wie es anfänglich seine Absicht war, gegenüberstehen, von alten Tagen sprechen und ein Glaschen auf das Vergangene, Unwiederbringliche leeren? In der Pause stahl sich Mengen heimlich zur Tür hinaus. Das war sein Dank an den Freunde, der seinen Weg einsam zu Ende gehen mußte, die wenigen Jahre, die ihm blieben. Und während er heimlich, noch den aufwühlenden Klang des Abends im Ohr, kamen ihm Verse von Eichendorff in den Sinn. Er sprach sie, irgendwo verblaßte ein süßer Geigenstrich. „Und eh' ich's gedacht, war alles verhakt, die Nacht bedekt die Runde. Nur von den Bergen noch rauscht des Wald, und mich schauert's im Herzensgrunde.“

# Aus Stadt



## Stadt Posen

Mittwoch, den 21. April

Donnerstag: Sonnenaufgang 4.44, Sonnenuntergang 19.01; Mondaufgang 14.50, Monduntergang 2.50.

Wasserstand der Warthe am 21. April + 1,70 Meter.

Weitervoraussage für Donnerstag, 22. April: Vorübergehende Bewölkungsabnahme, am Tage noch meist stark bewölkt mit Regenschauern; abblauende westliche Winde; frisch.

### Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aussicht 49 28, Zeitanzeiger 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Frauenklinik 64 10.

### Teatr Wielki

Mittwoch, 19. Uhr: „La Mme“  
Donnerstag: „Die vier Grobiane“  
Freitag: „Kadettenliebe“

### Kinos:

Apollo: „Moskau—Shanghai“ (Deutsch)  
Kwiazda: „Die Wiener Nachtgall“ (Deutsch)  
Metropolis: „Der Held“ (Engl.)  
Sjinks: „Wenn die Frau keinen Kummer hat“  
Stone: „Penny“ (Engl.)  
Wilson: „Flüchtlinge“ (Deutsch)

### Mitgliederversammlung der D. B. Ortsgruppe Posen

Die auf den heutigen Mittwoch angesetzte Mitgliederversammlung der D. B. Ortsgruppe Posen findet im Deutschen Hause nicht um 8 Uhr abends, sondern erst um 8.45 Uhr statt. Die Verlegung geschieht mit Rücksicht auf das Zusammenfallen mehrerer Veranstaltungen. Im Rahmen der Mitgliederversammlung spricht Vg. Stroese aus Bromberg über „Sozialismus und Arbeit“.

### Deutsche Bühne Posen

Der überaus große Erfolg der beiden klassischen Einakter „Der eingebildete Kranke“ und „Der zerbrochene Krug“ veranlaßte die Leitung der Deutschen Bühne zu einer nochmaligen Wiederholung der beiden Stücke. Allen denjenigen, die diese beiden Luststücke noch nicht gesehen haben, bietet sich am Mittwoch, dem 28. April, abends 8 Uhr die letzte Gelegenheit. Der Kartenvorverkauf findet ab Montag, dem 26. April, in der Ev. Vereinsbuchhandlung statt.

### Vor Inkaratstreten des neuen Grenzzonengesetzes

Am 24. April d. J. treten die neuen Bestimmungen über die Grenzone, vorüberwie in den Nummern 52, 57, 60 und 62 unseres Blattes ausführlich berichtet haben in Kraft. Die Bewohner der Grenzzone seien noch einmal besonders darauf hingewiesen.

### Deutsche Wallfahrt nach Czenstochau

Vom 2. bis 6. Juni findet eine deutsche Wallfahrt nach Czenstochau mit anschließender Besichtigung von Krakau, Wieliczka und Kattowitz statt. Der Fahrpreis beträgt 11.30 Złoty. Auswärtige Teilnehmer erhalten für die Anfahrt nach Posen 50 Proz. Fahrpreismäßigung.

Anfragen und Anmeldungen sind unter Beifügung von Rückporto zu richten an das Caritas-Sekretariat der deutschen Katholiken, Poznań, Al. Marszałka Piłsudskiego 25, m. 1, und an die Vorsitzenden der Ortsgruppen des D. B. A.

### Szymanowski-Ehrungen

Ein Bürgerkomitee, das zur Vorbereitung besonderer Ehrungen für den verstorbenen polnischen Komponisten eingesetzt worden ist, hat den Beschluß gefasst, am 18. Mai im Działdowskialais einen Szymanowski-Abend zu veranstalten, auf dem Prof. Stanisław Wiewiórowicz den Festvortrag halten wird. Zu Beginn der Herbstsaison soll ein großes Sinfoniekonzert im Teatr Wielki dem Schaffen Szymanowskis gewidmet sein. Bei den Stadtbehörden wird der Antrag gestellt werden, im Teatr Wielki in der Säulenhalle des ersten Rangs eine Büste des Komponisten aufzustellen zu lassen.

Ein Freiheitsdenkmal soll im Rahmen der geplanten Umgestaltung des Plac Wolności an der Osttreppe des Platzes erbaut werden. Bei Durchführung der Umgestaltungsarbeiten wird der Zeitungskiosk an der Westspitze des Plac Wolności verschwinden.

Wegen Bekleidigung des Tierschutzvereins wurde der Händler Stanisław Kamiński aus Posen zu 2 Monaten Haft ohne Bewährungsfrist verurteilt.

## Zur Tagung der großpolnischen Städte

Dieser Tage hat in Posen ein Kongreß von Delegierten der großpolnischen Städte stattgefunden, auf dem die durch die Einschränkung der Zuwendungen des Arbeitsfonds geschaffene Lage besprochen wurde. Der Wojewode hielt eine längere Rede, in der er die Stellungnahme des Arbeitsfonds erörterte und darauf hinwies, daß die Fondsverwaltung ihre Mittel besonderen Zwecken zuwenden müsse und daher den Selbstverwaltungen die zur Verfügung gestellten Mittel nicht wie bisher zuweisen könne. Die Selbstverwaltungen werden sich daher um eigene Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu bemühen haben, indem sie die Arbeitslosigkeit als lokales Problem betrachten. Zu diesem Zwecke müßten natürlich die bereits für das laufende Jahr beschlossenen Haushaltsvorschläge entsprechend abgeändert werden. Die Hilfe des Arbeitsfonds würde mehr eine Ergänzung bedeuten. Es dürfte aber doch recht schwierig sein, eigene Mittel zur Beschäftigung von Arbeitslosen bereitzustellen, da die finanzielle Lage der Stadtverwaltungen zu wünschen übrig läßt. Es ist auch nicht immer leicht, die Arbeitslosigkeit mit größter Wirksamkeit zu bekämpfen, da sie oft im umgekehrten Verhältnis zur Finanzkraft der betreffenden Stadt auftreibt. Grundlegende Beschlüsse über die künftige Behandlung der einschlägigen Fragen liegen nicht vor.

### Brückenbau verursacht Fahrplanänderungen

Die Posener Eisenbahndirektion gibt zur Kenntnis, daß im Zusammenhang mit der Sperrung der Bahnhöfe zwischen den Stationen Poznań und Luboń wegen Umbaus der Brücke vom heutigen Mittwoch für die Dauer von etwa zehn Tagen folgende Fahrplanänderungen

auf den Strecken Posen—Rawitsch und Posen—Wollstein eingeführt werden: 1. Zug 747, der von Posen um 7.30 abgeht, und der von Luboń um 8.20 Uhr abgehende Zug 748 werden nicht verkehren. 2. Zug 741, der an Werktagen auf der Strecke Poznań—Ludwikowo fährt, wird 30 Minuten später, also um 5.50 Uhr, von Posen abgehen. 3. Der auf der Strecke Posen—Wollstein täglich verkehrende Zug 3211 wird 14 Minuten später, also um 8.34 Uhr, abgehen. 4. Zug 717, der täglich auf der Strecke Posen—Rawitsch verkehrt, wird 16 Minuten, d. h. um 18.46 Uhr, von Posen abgehen. 5. Der an Werktagen auf der Strecke Poznań—Mosina verkehrende Zug 743 wird 21 Minuten später, d. h. um 15.03 Uhr, von Posen abgehen. 6. Zug 827, der an Feiertagen auf der Strecke Poznań—Ludwikowo verkehrt, wird 3 Minuten später, also um 15.03, von Posen abgehen. 7. Der an Werktagen auf der Strecke Poznań—Ludwikowo verkehrende Zug 829 wird 24 Minuten später, also um 16.24 Uhr, von Posen verlassen. 8. Zug 735, der an Werktagen auf der Strecke Poznań—Kościan fährt, wird 5 Minuten, d. h. um 16.33 Uhr, von Posen verlassen. 9. Der an Feiertagen auf der Strecke Poznań—Kościan verkehrende Zug 735 wird 10 Minuten später, also um 16.38 Uhr, von Posen abgehen. 10. Zug 3237, der auf der Strecke Poznań—Stęszew verkehrt, wird 5 Minuten später, d. h. um 22.40 Uhr, von Posen abgehen. 11. Der auf der Strecke Kościan—Poznań täglich verkehrende Zug 738 wird zehn Minuten später, also um 23.10 Uhr, von Kościan abgehen. 12. Zug 744, der an Werktagen auf der Strecke Mosina—Poznań verkehrt, wird 10 Minuten später, d. h. um 15.45 Uhr, von Mosina verlassen. 13. Der an Werktagen auf der Strecke Ludwikowo—Poznań verkehrende Zug 839 wird 10 Minuten später, also um 16.16 Uhr, von Ludwikowo verlassen.

Nähere Informationen werden von den Stationsbeamten erteilt.

## Deutsche Vereinigung e. V. Ortsgruppe Posen

Die für den heutigen Mittwoch abends 8 Uhr im Deutschen Hause angezeigte

### Mitgliederversammlung

findet mit Rücksicht auf das Zusammenfallen mehrerer Veranstaltungen erst um 8.45 Uhr statt.

### Mittagskonzert im Teatr Wielki

Das letzte Mittagskonzert der Konzertsaison findet am Sonntag, 25. April, im Teatr Wielki statt und ist gänzlich dem Schaffen des Komponisten Czajkowski gewidmet. Als Solistin tritt die bekannte Geigerin Irena Dubińska auf. Die Leitung des Konzerts hat Dr. Latożewski übernommen.

Einbrecher stahlten der Wohnung der französischen Lehrerin Blanche Dardenne in der Mickiewicza 15 einen Besuch ab und stahlen 120 Złoty, drei Brillantringe, einen schweren Pelz, Wäschestücke, ein silbernes Service und andere Gegenstände im Gesamtwert von 3000 Złoty. Zugleich wurde auch der Untermieter Oberstleutnant Królikowski bestohlen. Hier entwendeten die Diebe eine silberne Taschenuhr, einen Rundfunkapparat Marke „Premis“, einen Koffer und Wäsche im Werte von 700 Złoty.

### Spürhundprüfung

Nach einer Mitteilung des „Lwicie Wielkopolski“ findet am 5. Mai auf dem Gute Komazance bei Inowrocław eine Spürhundprüfung statt. Die Teilnehmer sammeln sich an dem genannten Tage um 8 Uhr morgens im Hotel „Baßt“ in Inowrocław. Anmeldungen von Bewerbern werden vom Sekretariat des „Lwicie Wielkopolski“ in Poznań, Piastów 5, sowie dem Jägermeister Przybyła in Inowrocław, ul. Królowej Jadwigi 10, bis zum 28. April entgegen genommen.

### Straßenbahn tötet drei Kinder

In der Nähe der Wallstraße-Brücke ereignete sich gestern ein Unfall, der drei Kindern das Leben kostete. Kurz vor der Brücke wollten Viehtrieber, die einige Kinder aus Schwerenz zum Schlachthof trieben, einem von Schroda herkommenden Straßenbahnwagen ausweichen und brachten die Kinder auf die andere Seite. Nun kam aber von der Gegenseite gleichfalls ein Straßenbahnwagen, der nicht rechtzeitig halten konnte, so daß er in die Herde hineinführte. Die Treiber sprangen noch im letzten Augenblick zur Seite, während drei Kinder mit gebrochenen Beinen zusammenbrachen und getötet werden mußten. Nur ein Bulle kam mit ziemlich heiler Haut davon.

Ein Freiheitsdenkmal soll im Rahmen der geplanten Umgestaltung des Plac Wolności an der Osttreppe des Platzes erbaut werden. Bei Durchführung der Umgestaltungsarbeiten wird der Zeitungskiosk an der Westspitze des Plac Wolności verschwinden.

Wegen Bekleidigung des Tierschutzvereins wurde der Händler Stanisław Kamiński aus Posen zu 2 Monaten Haft ohne Bewährungsfrist verurteilt.

## Aus Stadt und Land

### Deutscher Ballon im Kreise Jarotschin gelandet

Auf den Feldern des Gutes Boguslaw im Kreise Jarotschin landete auf einem Übungslauf der deutsche Ballon „Chemnitz“, der mit den bekannten deutschen Ballonfliegern Fritz Schubert und Bertram Otto besetzt war. Die beiden Piloten, die in Polen durch ihre Teilnahme an dem Gordon-Bennett-Fliegen bekannt sind, waren in Sachsen aufgestiegen, um für den diesjährigen Gordon-Bennett-Flug zu trainieren. Sie waren mit Pässen und polnischen Sichtmerkern versehen. Die Landung ging ohne Zwischenfälle vor sich. Die Ballonhülle wurde verpackt, so daß die Flieger noch im Laufe des Vormittags die Rückreise nach Deutschland antreten konnten.

Schwarzwurzeln 40, Rosenkohl 60, Wruken 10, Grünkohl 15, Rotkohl pro Pfund 20, Wirsingkohl 20, Weißkohl 20, Backkohl 1.30—2.00, Kohlrabi 20, Suppengrün 5—10, Dill, Petersilie d. Bd. 5—10, ig. Kohlrabi d. Bd. 80—1.00, d. Bd. Schnittlauch 5, Bananen 25—40, Apfelsinen 15—45, Zitronen 15—18, Äpfel 25—80, getr. Äpfel 1/2 Pf. 30, getr. Birne 1/4 Pf. 60 bis 80, Mohn 40—50, Blaumennus 70—80, seure Gurken 5—15, grüne Gurken 1—120, Spargel 1—1.50, Morcheln 40 d. Pf. Kürbis 20, Moosbeeren 50, Sauerampfer 10—20, Winterspinat 20, getr. Hagebutten 80 Gr. Auf dem Fischmarkt waren Nachfrage und Angebot mäßig, die Preise kaum verändert. Man zahlte für Hechte lebend 1.30—1.40, tote Ware 1—1.20, Schleie 1.30, Bleie 80—1.20, Karpfen lebend 1.20—1.30, Karauschen 60—1.20, Karpe 50 bis 1.20, Dorf 35, Aale 1.20, Weißfische 30—70, Schärzerlinge das Stück 10—15, Stöckisch 80, Quappen 80 Gr. Räucherfische waren genügend vorhanden. — Der Blumenmarkt war reich besucht.

### Aus Posen und Pommerellen

#### Swarzedz (Schwerien)

= Streit der Tischler. In Schwerien traten vorgestern 220 organisierte Tischlergesellen in den Streit. Sie verlangen Lohn erhöhung und Festsetzung genauer Arbeitsbedingungen.

#### Suchylas (Suchy Las)

Am Sonntag hielt der Imkerverein Suchylas und Umgegend eine Versammlung ab, in der Herr Maciejewski einen Vortrag über die „Posener Biene“ hielt. Herr Widuk legte dann in längeren Ausführungen die Gefahren der Nosema-Seuche dar. Es wurde der Beschluss gefaßt, in jeder Ortschaft einzelne Bienenvielen auf diese Krankheit hin untersuchen zu lassen. Da in diesem Jahre die Witterung für die Entwicklung der Bienen bisher denkbar ungünstig war, wird es ganz besonders begrüßt, daß das Frühjahrszuckerquantum zur Fütterung der Bienen in Höhe von 2 kg je Volk bereits zur Verteilung gelangt. Nach der Bekanntgabe anderer wichtiger Imkergeschehnisse schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Am Vortrag für Landfrauen. Unter Leitung von Fr. Käthe Busse fand am Montag ein Vortrag über Käsezubereitung mit praktischer Vorführung für die Frauen der Ortsgruppe Złotnik-Morasko der Westpolnischen Landwirtschaftschaft statt. Wie groß das Interesse an diesem Kursus war, das zeigte die außerordentlich große Teilnahme; es beteiligten sich an diesem Lehrgang 35 Personen. Es wurden die Zubereitungen der verschiedensten Käsearten gezeigt und 200 Liter Milch verarbeitet.

#### Pniewy (Pinne)

mr. Das 50jährige Amtsjubiläum feierte am Sonnabend in körperlicher Frische Gräfin Leduchowska als Leiterin des hiesigen Nonnenklosters „Olaf“. Zu diesem Jubiläum fanden sich Abordnungen sämtlicher Vereine ein und übermittelten ihre Glückwünsche. Die Stadt Pinne ernannte die Gräfin zu ihrer Ehrenbürgerin. Gräfin Leduchowska gründete im Jahre 1887 hier das erste Nonnenkloster der Umgegend und ist noch weiterhin in ihm tätig.

#### Oborniki (Obornit)

rl. Höchstpreise für Getreideerzeugnisse sind durch den hiesigen Starosten im Einvernehmen mit der Preiskommission für den Kreis Obornik

### Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig die Zeitung lesen, damit Sie laufend über die spannenden Ereignisse in der Welt unterrichtet sind. Bestellen Sie deshalb sofort bei Ihrem Briefträger oder zuständigem Postamt das

**Posener Tageblatt**  
für Mai.

## Sport vom Tage

### Mailand-Training im Gang

wie folgt festgesetzt worden: Roggenmehl 65 % 100 kg. 34 zł. im Großhandel, im Kleinhandel 1 kg. 38 Gr.; 1 kg. Roggenbrot 65 % 34 Gr., eine Semmel 60 Gramm 5 Gr.; Gerstengröße 1 kg. 40, Graupen 40, Grieß 56 Gr.

### Leszno (Lissa)

k. Aus dem Stadtparlament. In der am vergangenen Montag abend stattgefundenen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung gab Bürgermeister Kowalski einen ausführlichen Bericht über den Sejmik des Kommunalen Kreditverbandes in Posen. Die Bank hat an den Selbstverwaltungen eine ziemlich große Summe verloren, und zwar insgesamt 1.600.000 zł. Sie steht jedoch infolge der großen Einlagen, die sich auf etwa 25.000.000 Zloty belaufen, auf einer festen Grundlage. Das Reservekapital dieses Finanzinstitutes beläuft sich auf 11.000.000 zł. In Bezug auf die Höhe der Einlagen nimmt die hiesige Stadtparaffine die 22. Stelle ein. Anschließend referierte Direktor Perzyński über die Angelegenheit der Schaffung eines Mädcheneinzugs beim hiesigen Mädchengymnasium und gab das Statut dieses Instituts bekannt. Über diesen Punkt entwickelte sich eine ergiebige Aussprache. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß schließlich mit Stimmenmehrheit die Schaffung eines allgemeinbildenden Lyzeums mit mehreren Abteilungen. Bei der Niederschlagung privatrechtlicher Forderungen handelt es sich um einen Betrag von 166,67 zł., die Herr Jan Górecki der Stadt für aus dem Schlachthof entnommenen Strohdünger schuldet. Der Antrag auf Niederschlagung dieses Betrages ist auf Antrag des Stadtverordneten Roy hin abgelehnt worden. Zum Fürsorger für den 6. Bezirk wurde Herr Józef Pawełczak gewählt. In die Revisionskommission der Stadtparaffine ist an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Kaniowski Herr Pantoskiński aus Lissa gewählt worden.

k. Billige Posen-Fahrt. Die hiesige „Orbis“-Agentur teilt mit, daß ein zweitägiger Ausflug nach Posen (Abfahrt am 2., Rückfahrt am 3. Mai) sowie ein eintägiger Ausflug, Abfahrt und Rückkehr am 2. Mai stattfindet. Der Fahrpreis beträgt in beiden Fällen 3,60 Zloty. Anmeldungen werden bis zum 30. April in der Orbis-Agentur entgegengenommen.

### Rawicz (Rawitsch)

— Schürimpfungen für Einhufer. In nächster Zeit finden in unserem Kreise folgende Schürimpfungen für Einhufer gegen Rok statt: in Bojanowo auf dem Viehmarkt für Bojanowo Stadt und Sammelgemeinde am 4. Mai, erste Besichtigung am 5., zweite Besichtigung am 7. Mai jeweils um 8 Uhr vorm.; in Rawitsch auf dem Viehmarkt für Rawitsch Stadt und Sammelgemeinde sowie Sarne Stadt am 11. Mai, Besichtigung am 12. und 14. Mai; in Görchen auf dem Viehmarkt für Görchen Stadt und Sammelgemeinde am 19. Mai, Besichtigung am 20. und 22. Mai; am 25. Mai in Chojno für die Sammelgemeinde Chojno, Besichtigung am 26. und 28. Mai; auf dem Viehmarkt in Jutroschin für Jutroschin Stadt und Sammelgemeinde Impfung am 2. Juni, Besichtigung am 3. und 5. Juni.

Alle Impfungen und Besichtigungen beginnen um 8 Uhr. Alle Pferde müssen dreimal vorgeführt werden, die Pferdebücher sind bei dieser Gelegenheit vorzulegen. Jählen, für die noch keine Pferdebücher bestehen, erhalten vom Kreistierarzt besondere Bescheinigungen. Ungeimpfte Pferde dürfen nicht auf Viehmärkten aufgetrieben werden. Zu widerhandlungen werden bestraft.

— Pacht bezahlen! Das Kreiswegebauamt gibt bekannt, daß bis spätestens 5. Mai die Pacht für die Grasnutzungen an den Chausseegräben zu entrichten ist. Die Pacht ist an den Mittwochen und Donnerstagen von 8—12 Uhr bei den einzelnen Wegemeistern zu bezahlen, und zwar bei Wegemeister Naszkert in Eichenbronn für die Chaussee Rawitsch-Lissa Km. 0—16,792, Rawitsch-Damme Km. 0—3,86, Rawitsch-Puntz Km. 2,5—17,6, Bojanowo-Puntz Km. 14,192—20,73, Sarne Langguhle Km. 0—14,11, Bojanowo-Sarne Km. 1,2—8,85; bei Wegemeister Urbaniak-Sarne für die Chaussee Krotoschin-Rawitsch Km. 256,4—275,11, Dolzig-Rawitsch Km. 20—28,6, Görchen-Gostkowo Km. 8,4—17,4, Rawitsch-Jutroschin Km. 0,8—12,9, Gründorf-Grüner Hirsch Km. 0—9,09, Stwolno-Gründorf Km. 1,2—9, Görchen-Chojno; beim Wegemeister Glaser in Jutroschin für die Chaussee Krotoschin-Rawitsch Km. 248,5—256,4, Rawitsch-Jutroschin Km. 12,9—25,6, Dion-Pepowice Km. 5—8,1, Dion-Jutroschin Km. 0—7,4, Sipialkowo-Jutroschin.

• Sollte die Pacht im genannten Zeitraum nicht erlegt sein, so werden die Parzellen auf Risiko des bisherigen Pächters neu verpachtet.

### Jutrosin (Jutroschin)

— Bom Standesamt. Im ersten Vierteljahr wurden in der Sammelgemeinde Jutroschin 44 Geburten registriert, davon 23 Knaben und 21 Mädchen. Von 44 Geburten stehen 28 Todesfälle gegenüber. Im gleichen Zeitraum wurden 19 Chen geschlossen.

— Ein Kalb mit zwei Köpfen. In der vergangenen Woche wurde auf dem Gute Platzkowo ein Kalb mit zwei normalen Köpfen geworfen. Es wurde getötet und der Veterinäranstalt in Posen überhandt.

werden. Außer Deutschland werden auch noch von Italien, Polen und der Tschechoslowakei vollständige Mannschaften entsandt.

### Schneller als Henne

Dem englischen Motorradfahrer Eric Fernihough ist es gelungen, den absoluten Weltrekord in seinen Besitz zu bringen. Auf der Betonstraße von Gyon bei Budapest griff der Engländer die Weltbestzeit von Ernst Henne, die auf 272,006 Stundenkilometer stand, an. Er gebrauchte für den fliegenden Kilometer nur eine Durchschnittszeit von 13,175 Sekunden und schraubte den Weltrekord auf 273,243 Stundenkilometer. Darüber hinaus schuf Fernihough noch drei Weltrekorde: über eine Meile mit 21,38 Sekunden = 270,983 Stundenkilometer und in der Seitenwagenklasse über den Kilometer mit 16,317 Sekunden = 220,655 Stundenkilometer und über die Meile mit 26,635 Sekunden = 217,519 Stundenkilometer.

### Jedrzejowska siegt in Neapel

Am Schlusstage des internationalen Tennisturniers von Neapel wurden die Endspiele im Männer- und Fraueneinzel ausgetragen. Bei den Männern siegte der Italiener Palmieri über den Tschechen Bodicka mit 2 : 6, 6 : 0, 6 : 2, 6 : 1. Im Fraueneinzel kam Jadwiga Jedrzejowska zu einem Siege über die Deutsche, Fr. Behden, die sich mit 3 : 6, 3 : 6 geschlagen bekennen mußte. Damit hat die Polin für die ihr von Fr. Behden zuletzt beigebrachten Niederlagen Revanche genommen.

### Blixtturnier eröffnet Saison

Die Posener Rasenhockeyvereine haben am vergangenen Sonntag die Saison mit einem Blixtturnier eröffnet, das folgende Ergebnisse brachte: Warta—WKS 1 : 0, Czarni—Zuchowaci 0 : 0, WKS—Zuchowaci 1 : 0, Czarni—Warta 0 : 0, WKS—Czarni 0 : 1, Warta—Zuchowaci 1 : 0. Es ging also Warta mit 5 Punkten vor Czarni, die 4 Punkte auf sich vereinigten, als Sieger hervor.

### Auch England nicht in Mailand

Wie aus London gemeldet wird, hat der Englische Boxerverband beschlossen, den Europa-Boxmeisterschaften, die bekanntlich in der Zeit vom 5. bis 9. Mai in Mailand ausgetragen werden, fernzubleiben. Nach dem Verzicht von Frankreich sind es somit nur noch 17 Nationen, die in Italien an den Start gehen

## Gewichtheben — ein Sport für Männer

Der deutsche Sport, der vom Reichsbund für Leibesübungen betreut wird, kennt mit ganz wenigen Ausnahmen alle Sportarten. Organisatorisch sind die Sportarten in Fachämter und Verbände zusammengefaßt. Es gibt 14 Fachämter und 12 Verbände, wobei allerdings, wenn man die Sportarten aufteilen will, noch einige mehr herauskommen. Im Fachamt Fußball zum Beispiel ist auch das Krieger- und Rugbyspiel zusammengefaßt, das Fachamt Handball betreut auch das Basketballspiel, und so könnte man die weitere Aufteilung noch fortsetzen, indem man verwandte Sportarten trennt. Es genügt aber zu wissen, wieviel Hauptsportarten der Reichsbund für Leibesübungen pflegt. Die Mehrzahl aller Gebiete ist auch den Frauen erschlossen, und in vielen haben sie es zu Leistungen gebracht, die denen der Männer nicht viel nachstehen. Man denke nur etwa an Skilauf und Schwimmen. Doch einige Sportarten sind den Frauen für immer verschlossen. Diese aber haben mit Sport nichts mehr zu tun, und man kann sich einfach nicht vorstellen, daß etwa ein Frauenfußballcamp Anhänger finden sollte. Das Fußballspiel, das Bogen und die Schwerathletik sind Sportarten, die wir ausschließlich den Männern überlassen.

Die rein männlichen Sportarten, wie Boxen und Schwerathletik, haben in letzter Zeit eine besondere Förderung in Deutschland erfahren. Die HJ hat sich diese Wettkämpfe zu eignen gemacht und mit Begeisterung sind die Jungen dabei. Neben dem Box- und Ringkampf aber ist besonders das Gewichtheben ein Gebiet, das besondere Beachtung verdient. Es kommt ja nicht darauf an, gleich „Rekorde zu drücken“, sondern die Übung an sich ist außerordentlich zweckdienlich. Man erzielt auch mit einem Gewicht, das noch unter der persönlichen Leistungsgrenze liegt, eine gute Körperfürdung. Das

Gewichtheben ist ein noch längst nicht genügend bekanntes Kräftigungsmittel, das auch als Ergänzungssport hohen Wert hat.

Die Schwerathleten selbst pflegen neben dem Ringkampf die Übungen des Olympischen Dreikampfes: Drücken, Reißen und Stoßen. Auch hier sind die Wettkämpfer ihrem Gewicht entsprechend in Klassen eingeteilt, um so die Vorausezung für den Wettkampf und die entsprechende Leistungsfähigkeit zu schaffen. Neben dem Einzellkampf kommt aber auch dem Mannschaftskampf im Gewichtheben eine besondere Bedeutung zu, wie ja schließlich alle Mannschaftskämpfe große Forderungen an jeden einzeln stellen. Zu einer Gewichthebermannschaft gehören 6 Männer, aus jeder Gewichtsklasse einer. Das höchsterreichte Ziel jedes Wettkämpfers in jeder der drei Übungen wird zusammengezählt und so der Sieger ermittelt. In solchen Wettkämpfen muß man Zufälle natürlich weitgehend ausschalten, um den Mannschaftsieg nicht zu gefährden; der Wert liegt darin, daß der eine auf den anderen angewiesen ist und alle ihr Teil zum Gelingen beitragen müssen.

Das Sportgerät der Gewichtheber ist die Scheibenstange. An den beiden Enden werden jeweils die Gewichtsplatten aufgeschraubt. Die verschiedenen Gewichte der Platten lassen eine langsame Steigerung zu. Die kleinste Gewichtseinheit ist 2,5 Pfund, während die größte Scheibe ein Gewicht von 40 Pfund hat. Neben der reinen Technik, die dazu gehört, die Scheibenstange zu beherrschen und im Gleichgewicht zur Hochstrecke zu bringen, gehört eine große Konzentrationskraft des Körpers und des Willens. Aber gerade diese Forderung an den Gewichtheber macht diese Sportart auch für jeden anderen wertvoll.

T. S.

### Buk (Buk)

an. Verschönerung des Stadtbildes. Die Stadtverwaltung hat in letzter Zeit verschiedene Arbeiten zur Verschönerung der Stadt ausführen lassen. An verschiedenen Stellen wurden neue Bürgersteige gelegt, der Rzeszepplatz wurde mit jungen Bäumchen bepflanzt und die linke Seite des Platzes mit Anlagen ausgefüllt. So ist das Stadtbild dadurch bedeutend verbessert worden.

### Wysoka (Wisłek)

— Dienstjubiläum. Auf eine 25jährige Tätigkeit in einem Betrieb konnte am 20. April der Werkführer Otto Teske zurückblicken. Ohne Unterbrechung ist er diese lange Zeit in der Maschinenbauanstalt und -handlung von Julius Wraase beschäftigt.

### Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. Erneuerung und Verschönerung des Stadt-parks. In den letzten Wochen ist eifrig an der Instandsetzung und Erneuerung des Stadtparks gearbeitet worden. Der Sportplatz am Eingang des Parks ist neu hergerichtet, und im Park sind verschiedene Neuanpflanzungen von Bäumen und Sträuchern vorgenommen worden. An den Hauptwegen sind eine Anzahl Bänke aufgestellt worden. Der den Park durchziehende Stadtgraben ist gereinigt, bedeutend erweitert und am Rande mit Anpflanzungen versehen worden.

Auf dem Kinderspielplatz im neuen erweiterten Teil des Parks werden Sandkästen aufgestellt; die Herstellung der Verbindung vom Piłsudski-Platz zu dem direkt am Stadtpark gelegenen neuen Viehmarkt ist beendet. Durch alle diese Arbeiten ist der Stadtpark bedeutend verschont und gereicht der Stadt zur Ziende.

### Sieraków (Zirke)

hs. Alle Jäger des Kreises Biernbaum werden vom Kreisjägermeister Chlapowksi zum 22. April, 10.30 Uhr im Lokal Göd in Zirke zu einer Gründungsversammlung einberufen. Alle Jagdscheinbesitzer sind verpflichtet, dem zu gründenden Kreisjägerverein beizutreten, da nach den neuen Bestimmungen des Jagdgesetzes fünfzig nur den Mitgliedern des Polnischen Jägerverbandes Jagdscheine erteilt werden.

hs. Die ersten Morcheln wurden auf dem Montagmarkt zum Preise von 50 und 40 Groschen je Pfund angeboten.

### Miedzychód (Birnbaum)

hs. Die Preise für Artikel des ersten Bedarfs sind vom Starosten ab 17. April d. J. wie folgt festgesetzt worden: a) Großhandel: 100 kg 65proz. Roggenmehl ohne Sac 31 Zloty, Graupe 33 Zloty, Gerstengröße 40proz. 38 Zloty, 50proz. 32 Zloty, Perlgrütze 47,50 Zloty, Grieß 49,40 Zloty, Buchweizengrütze 53,20 Zloty. b) Kleinhandel: 1 kg Roggermehl 65proz. 36 Groschen, Graupe 44 Groschen, Gerstengröße 40proz. 44 Gr., 50proz. 37 Gr., Perlgrütze 56 Gr., Grieß 57 Gr., Buchweizengrütze 62 Gr. Roggenbrot 1 kg

## Vergessen

### Sie bitte nicht

die Bezugsgebühr für den Monat Mai zu entrichten. Sichern Sie sich die weitere pünktl. Zusage.

### Posener Tageblattes

durch Bestellung beim nächsten Postamt oder Briefträger bis spätestens 28. d. Monats

33 Groschen, 2 kg 65 Gr., Nassebrot 30 Gr., Weizenwassermehl im Gewicht von 60 Gramm 5 Groschen.

hs. Schiffahrt. Dampfer „Venus“ vom Translyd (Besitzer Ernst Bliski-Zirke) traf Montag früh 8 Uhr aus Posen ein und setzte nach der Zollrevision kurz nach dem Mittag seine Reise nach Landsberg a. Warthe fort.

### Strzelno (Strelno)

ü. Tragischer Tod eines Richters. Der Leiter des hiesigen Bürgergerichts, Richter Kluminski, lernte auf der Bahnhofstraße das Motorradfahren. Als er sich auf einer Fahrt mit 45 Km. Stundengeschwindigkeit befand, stürzte er aus unbekannter Ursache. Im Krankenhaus wurden äußere und schwere innere Verletzungen festgestellt, an deren Folgen nach einigen Stunden der Tod eintrat.

ü. In der Notwehr erschossen. Der Förster Stefan Mucha aus Gaj traf während seines Rundgangs im Walde einen unbekannten, verächtigen Mann. Als er ihn anrief, stürzte sich dieser auf ihn und entzog ihm das Jagdgewehr, mit dem er auf den Förster einhielt. In der Notwehr zog Mucha einen Revolver und schoss auf den Angreifer, der, von Kugeln durchbohrt, auf der Stelle starb. Die Untersuchung ergab, daß der Erschossene der 34jährige geisteskranke Stanislaw Szymanski aus Woszien ist.

### Gniezno (Gnesen)

ü. Tragischer Tod eines Kindes. Die elfjährige Wiktoria Nowicka in Modliszewo spielte mit anderen Kindern auf dem Feldbahnhof, wo sie mit den Feldloren hin- und herfuhren. Dabei wedelte sich das Halstuch des Mädchens um die Achse einer Lore, so daß ihm der Hals durch das Tuch derartig zugeschnürt wurde, daß es erstickte.

### Bydgoszcz (Bromberg)

= Da werden Weiber zu Händen. Am Sonntag nachmittag entstand im Stadt. Obdachlosen-Asg. Jagiellonia (Wilhelmstr.) 62, eine wilde Schlägerei zwischen zwei Frauen, bei der sogar das Messer eine Rolle spielte. Als die Männer die kämpfenden Frauen trennen wollten, wurden sie zurückgestoßen, da die Frauen erklärten, den Kampf allein durchzuführen. Die Frau des Arbeitslosen Biskupski erhielt durch einen Messerstich eine schwere Rippenverletzung. Erst die herbeigeholte Polizei machte dem wütenden Treiben ein Ende. — Eine ähnliche Schlägerei spielte sich am Montag abend in den Arbeitslosen-Baracken in der Sandomirska (Schulstr.) 1 ab. Die kämpfenden schlugen hier mit Holzstücken und Stahlbeinen aufeinander ein. Die 39jährige Veronica Brodzinska erlitt dabei schwere Verletzungen, daß sie mit Hilfe des Rettungswagens in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

### Farmerhaus in die Luft geslogen

In Muskegon im Staate Wisconsin flog infolge einer Explosion das Haus eines Farmers in die Luft. Die Frau des Farmers und seine sieben Kinder wurden getötet, der Farmer kam mit schweren Verletzungen davon. Die Explosion erfolgte, als die Familie eine Rundfunkübertragung anhörte. Die Ursache des Unglücks ist vermutlich auf die Selbstentzündung von Sprungstoffen zurückzuführen, die der Farmer in der Meinung, daß sie wirkungslos geworden seien, im Keller aufbewahrt hatte.

### Hochwasser des Tigris

London, 21. April. Nach Meldungen aus London war Bagdad in den letzten Tagen von einer Überschwemmung des Tigris stark bedroht. Nach 48 Stunden größter Besorgnis weiß man jetzt, daß die Gefahr überwunden ist. Die diesjährige Flut war die höchste seit 25 Jahren. Der Uferdamm wurde 10 Meilen nördlich von Bagdad durchbrochen, und die Flut überschwemmte 200 Meilen Wüstenland bis zu 3 Meter Tiefe. Tausende von Truppen und Zivilisten sind aufgeboten worden, um die Stadtmauern zu verstärken, die den einzigen Schutz Bagdads gegen eine Überschwemmung bieten.

## Neue Devisenbestimmungen

Die Devisenkommision hat eine neue Anweisung für die Bezahlung von Rechnungen für eingeführte Waren erlassen. Danach sind Anträge auf Devisenzuteilung nicht früher als einen Monat vor Fälligkeit des Rechnungsbetrages durch die Devisenbank zu stellen. Die Genehmigung kann grundsätzlich erst erteilt werden, wenn sich die Ware bereits im polnischen Zollgebiet befindet. Die Anweisung sieht bestimmte Ausnahmen vor. Anträge auf Devisenzuteilung für die Einfuhr können nur diejenigen Firmen oder Personen stellen, die die Einfuhr genehmigung erhalten haben.

In Deutschland eingefrorene polnische Guthaben werden nach einer Bekanntgabe des Verbandes der polnischen Industrie- und Handelskammern vom Polnischen Verrechnungsinstitut den polnischen Gläubigern sofort ausgezahlt, sobald die betreffende Summe vom deutschen Schuldner auf das Verrechnungskonto des Polnischen Verrechnungsinstitutes in Berlin eingezahlt worden ist. Dazu braucht der deutsche Schuldner aber die Genehmigung der deutschen Devisenbehörden. Diese wird erteilt im Einvernehmen mit dem Handelsrat der polnischen Botschaft in Berlin.

## Technische Neuheiten auf der Posener Messe

Von den in Polen hergestellten Neuheiten, die früher aus dem Ausland bezogen wurden, wird auf der diesjährigen Posener Messe (2. bis 9. Mai) u. a. folgendes zu sehen sein: elektrische Heizkörper, deren Rohre durch Magnesiumsäure geschützt sind; verbesserte elektrische Bügeleisen ohne Nickelsohle; neue Typen elektrischer Kochherde und Backöfen; Kirchen- und Industriehitzkörper; Elektrowerkzeuge für Einphasenstrom; Handmotoren zum Bohren, Fräsen und Schleifen; elektrische Schleif- und Poliermaschinen für Metall und Glas; elektrische Hämmer; Fräsmaschinen mit biegsamer Welle; selbsttätige Öeler; Ofen für Heizmetallbearbeitung; neueste Drehbänke mit Norton-Kiste und elektrischem Einzelantrieb; transportable Bandsägen mit einer erstmalig erzielten Leistung von 250 lfd. m in der Stunde; die verschiedenartigsten Holzbearbeitungsmaschinen; Maschinen zur Herstellung von Zementdachziegeln; Fünfziegelmashinen zur Herstellung von Voll- und Hohlziegeln aus Zement; mehrere Neuheiten auf dem Gebiet von landwirtschaftlichen Geräten; Pflüge für doppelschichtiges Pflügen; neue Drillmaschinen nach dem Pendelsystem; neu konstruierte Hand-Häckselmaschinen; Motorlokomotiven mit Benziner oder Rohöl motor und selbsttätigem Umdrehungsregler; Universal-Betonmaschinen zur Mischung von Beton mit Kalkzusatz und selbsttätiger Feuerwehrung und selbsttätiger Kuppungsauslösung; Motorpumpen mit inländischem Motor und einer Leistung bis 1500 l in der Minute; verschiedene Feuerwehrwagen; Feuerschutzbewässerungen für Wohnungen; neue Tür-Selbstschliesser nach dem hydraulischen System; patentierte Riegel-Schlösser, die allen Dietrichen Widerstand leisten; kaltgewalzte, helle und dunkle Fassbänder; Auto-, Flugzeug- und Motorradbeschläge; neue Gerberemaschinen; patentierte Spiritus-Badeöfen; eine grosse Abteilung neuer Metallmöbel; Liegebetten mit neuartigen Rädern; Maschinen für billige Selbstherstellung von Bausteinen mit denen ein Arbeiter bei einem Anschaffungspreis von 130 zl 1000 Ziegel täglich herstellen kann.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

## Neue Bauvorhaben im Danziger Hafen

Der Ausschuss für den Hafen und für die Wasserwege von Danzig nimmt jetzt zwei grosse Bauvorhaben im Danziger Hafengebiet in Angriff. Am Weichselbahnhof wird ein grosser Getreidespeicher errichtet, der mit den neuesten technischen Einrichtungen versehen wird. Das Fassungsvermögen des Getreidespeichers wird etwa 10000 t betragen. Am grossen Kaisergarten in Neufahrwasser wird die Kaimauer um 200 lfd. m verlängert.

## Herabsetzung der Zinsen für Schatzscheine

Mit Wirkung vom 20. 3. 37 werden durch eine Verordnung des Finanzministers vom 15. 4. 37 die Zinsen für Schatzscheine herabgesetzt, die bisher durch eine Verordnung vom 30. 5. 34 geregelt waren. Die Senkung beträgt durchweg  $\frac{1}{4}$  Prozent; für Schatzscheine mit einer Laufzeit von 3 Monaten ist der Zinssatz von  $\frac{1}{2}$  Prozent auf  $\frac{1}{4}$  Prozent herabgesetzt, mit einer Laufzeit von 6 Monaten von 5 Prozent auf  $\frac{1}{4}$  Prozent, von 9 Monaten von  $\frac{1}{2}$  Prozent auf  $\frac{1}{4}$  Prozent und von 12 Monaten von 6 Prozent auf  $\frac{1}{4}$  Prozent.

## Wiederinbetriebsetzung

### einer Zinkweißfabrik

Die „Codzienna Gazeta Handlowa“ meldet aus Kattowitz, dass die Schlesischen Gruben und Zinkwerke in Kattowitz (Słaskie Kopalnie i Cynkownie) eine Zinkweißfabrik, die längere Zeit stillgesetzt war, wieder in Betrieb setzen.

## Neubau einer Zuckerfabrik

Anfang April d. J. fand die Grundsteinlegung zum Bau der neuen Zuckerfabrik „Podole“ in Berezowice Wielki bei Tarnopol (Ostgalizien) statt. Das Aktienkapital der neuen Fabrik wurde bei 3 Gruppen von Aktionären zu gleichen Teilen untergebracht, und zwar beim Grossgrundbesitzer, bei polnischen und bei ukrainischen Bauern. In dem Gesellschaftsvertrag ist eine Bestimmung enthalten, nach der der Verkauf von Aktien aus dem Besitz einer Gruppe an eine andere der genannten Gruppen nicht erfolgen darf.

## Lohnerhöhungen

Die Lage im Bialystoker Gebiet, wo man mit einer längeren Dauer des Textilstrikes gerechnet hatte, zeigt eine gewisse Entspannung. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern haben deutliche Fortschritte gemacht. Im oberschlesischen Gebiet konnte die Aufgabe des Hungerstreikes der Arbeiter der Michael-Grube in Michalkowitz durch Zugeständnis von seiten der Arbeitgeber erreicht werden. Für eine grosse Zahl von Arbeitergruppen sind Lohnerhöhungen durchgeführt worden. Weiter sind in grossem Umfang Einstufungen in höhere Klassen vorgenommen und Zuschläge eingeführt worden. Die Förderungsnormen sind um 15 Prozent herabgesetzt, und ferner sind die Feierschichten beträchtlich eingeschränkt worden.

Während sich so die Streiklage in zwei wichtigen Fällen gebessert zu haben scheint, brechen an anderen Stellen des Landes ständig neue Streiks aus. So sind die Arbeiter an der Andalusia-Grube in Schlesisch-Brzeziny in Streik getreten. Schwierigkeiten bereiten auch die Lohnverhandlungen in der Zinkindustrie, die zu keinem Abschluss gebracht werden konnten, da den Forderungen der Arbeiterschaft auf eine 14prozentige Lohnsteigerung nur eine Erhöhung von 4 Prozent zugestanden worden war. Ein Arbeitskonflikt bei den Bauarbeitern im Kohlengebiet konnte durch den Abschluss eines neuen Tarifvertrages ver-

mieden werden, durch den die Lohnsätze durchweg erhöht worden sind. Nach dem neuen Tarifvertrag für die Bauindustrien im Kohlenbecken staffeln sich die Lohnsätze in Stufen von 0,55 zl für ungelernte Arbeiter bis 1,10 zl für gelernte Maurer Klasse 1.

## Die Kohlenkonvention auf drei Jahre verlängert

Die Verhandlungen der Kohlenkonvention sind Ende voriger Woche in Kattowitz zu Ende geführt worden. Die Satzung der neuen Kohlenkonvention weicht in manchen Punkten von der bisherigen ab. Die neue Konvention wurde bis zum 31. März 1940 geschlossen. Einige strittige Punkte u. a. auch die Aufstellung des Verteilungsschlüssels für die Jahre 1938/39, werden von einem besonderen Schiedsgericht unter Vorsitz des Ministerialdirektors Peche geregelt werden.

## Erhöhte Einfuhrkontingente für Kaffee und Tee?

Im Zusammenhang mit den Ankündigungen der Regierung, Erhöhungen der Einfuhrkontingente für Kolonialwaren vorzunehmen, glaubt die „Codzienna Gazeta Handlowa“ mitteilen zu können, dass Zusatzkontingente für Kaffee und Tee eingeräumt werden.

## Börsen und Märkte

### Posener Effekten-Börse

vom 21. April.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	59,75 G
grössere Posten . . . . .	
kleinere Posten . . . . .	
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	45,00 G
4½% Obligationen der Stadt Posen	44,50 G
4½% Obligationen der Stadt Posen	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	52,75 G
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	53,00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	45,00 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon	—
8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl)	—
H. Cegielski	—

Tendenz: fest

Richtigstellung. Der Kurs der 4½prozentigen ungestempelten Zlotypfandbriefe der Posener Landschaft in Gold vom 20. April d. J. lautet nicht 51,50 G, sondern 51,75 G.

### Warschauer Börse

Warschau, 20. April.

Pentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren belebt, in den Privatpapieren uneinheitlich mit festeren Schattierungen.

### Amtliche Devisenkurse

	20.4.	20.4.	19.4.	19.4.
Geld	288,28	289,72	288,43	289,87
Brief	211,94	212,77	211,94	212,78
Weizen	88,87	89,23	88,77	89,13
Kohle	115,71	116,29	115,61	116,19
London	25,92	26,06	25,90	26,04
New York (Scheck)	5,26 <sup>1/2</sup>	5,28 <sup>1/2</sup>	5,26 <sup>1/2</sup>	5,28 <sup>1/2</sup>
Paris	23,54	23,66	23,55	23,67
Prag	18,33	18,43	18,33	18,43
Italien	27,75	27,95	27,75	27,95
Oslo	130,22	130,88	130,12	130,78
Stockholm	133,57	134,23	133,57	134,23
Danzig	99,80	100,20	99,80	100,20
Zürich	120,20	120,80	120,20	120,80
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 66,00. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 85. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 65,00. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 84. 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 44,50. 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 368. 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 56,13 bis 56,25—54,13—54,38—54,50—54,75 bis 54,63. 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 58,75—59, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 56,75 bis 57,00. 6proz. Dollar - Anleihe 1919/1920 54,25. 7proz. Pfandbriefe der Staatslichen Bank Rolny 83,25. 8proz. Pfandbriefe der Staatalen Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 52,75—52,50. 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 54,50. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 59,75 bis 60,00. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 58,25—58,13. 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie L 51,75. 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 51,50—52, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52,25 bis 52,00. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Siedlec (in Liquidation) 1933 28,50. VI. 5proz.

Getreide. Bromberg, 20. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörsen für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 Tonnen zu 26,60 Zloty. Gerste 15 Tonnen zu 25,25 Zloty. — Richtpreise: Roggen 24,50 bis 25, Weizen 29,75 bis 30,00. Braunerste 26 bis 27. Hafer 22 bis 22,25. Roggenkleie 15,50—15,75. Weizenkleie grob 16,75—17. Weizenkleie fein 16,25 bis 16,75. Gerstenkleie 17 bis 17,50. Winterrap 56—58. blauer Mohn 68—72. Senf 32—34. Leinsamen 52 bis 55. Peluschen 22—23. Viktoriaerbsen 22 bis 24. Wicken 23,50—24,50. Felderbsen 22 bis 23. Folgererbsen 22—24. Blaulupinen 13 bis 13,75. Gelblupinen 14 bis 14,50. Serradella 23 bis 25. Weissklee 100—130. Rotklee roh 95—115. Rotklee gereinigt 97% 130—140. Gelbklee enthüllt —, pomersche Speisekartoffeln 5,50 bis 6. Netzkartoffeln 5—5,50. Kartoffelflocken 21,50 bis 22,00. Trockenknödel 9—9,50. Leinkuchen 23—23,50. Rapskuchen 18—18,50. Sonnenblumenkuchen 24—25. Sojaschrot 23—23,50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1139 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 280. Weizen 30. Gerste 71. Hafer 15. Roggenmehl 101. Weizenmehl 56. Roggenkleie 137. Weizenkleie 10. Gerstenkleie 15. Speisekartoffeln 225. Blaulupinen 12. Wicken 11. gepresstes Heu 100 t.

Getreide. Warschau, 20. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörsen für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 30—30,50. Standardweizen 737 gl 29,50—30. Standardroggen I 693 gl 23—23,50. Standardroggen II 681 gl 22,75 bis 23. Standardhafer I 460 gl 21,75 bis 22,75. Standardhafer II 435 gl 20,75—21,25. Braunerste 25,50—26,50. Felderbsen 23,50—24,50. Viktoriaerbsen 29—31. Wicken 24—25. Peluschen 20,50—21,50. Blaulupinen 14,50—15. Gelblupinen 15,50 bis 16. Serradella 26 bis 27. Weissklee roh 90—100. Weissklee gereinigt 97% 125—135. Winterrap 55—56. Winternäpfe 49 bis 50. Sommerraps 52—53. Sommerrüben 49,50—50,50. blauer Mohn 77 bis 79. Weizenmehl 65% 34—35. Schrotmehl 95% 27,25—28,25. Leinsamen 90% 47,50 bis 48,50. Weizenkleie grob 16,25—16,75. Weizenkleie fein und mittel 15,25—15,75. Roggenkleie 14,50—15. Leinkuchen 23,25—23,75. Rapskuchen 17,75 bis 18,25. Der Gesamtumsatz beträgt 1244 t, davon Roggen 358 t. Stimmung: schwächer.

## Posener Viehmarkt

vom 20. April.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Bielhard - Karin  
In dankbarer Freude zeigen  
wir die glückliche Geburt unseres  
Mädels  
an.  
Hans-Ulrich Werk  
Liselotte Werk  
geb. Kleindorf.  
Jezioro-Wielkie, April 1937.

Ihre Vermählung geben bekannt:  
Erwin Schmidt  
und Frau Thea  
geb. Daser  
Poznań, im April 1937.

## Heute neu! DIE WOCHE

In diesem Heft  
**CICERO**  
Tragödie eines Patrioten  
**Die Gartenlaube**  
Für Familie und Heim.  
**J. B. Illustrierter Beobachter**  
Reichsbilderte aktuelle Illustrierte Zeitung mit ständig wachsendem Leserkreis  
**Die Braune Post**  
Unterhaltsame Sonntags-Zeitung  
**Das Schwarze Korps**  
**Der Stürmer**  
Im Buch- u. Strassenhandel erhältlich.  
Auslieferung  
**Kosmos-Buchhandlung**  
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

## WOP

wird man gut und billig in Speisen u. Getränken bewirtet!

In der Restauracja

ul. Ratajczaka 2,

bei A. Sobczyński

gegenüber CAFÉ ERHORN

Miesen-Eisbein

1 kg. . . . . zt 1.00

Kleines Eisbein

zt 0.70

Große Kalbskäse

m. Kartoffel-Salat 1.35

Rosa - Früh-  
Kartoffeln

zum Pfosten, frischfest,  
je Brz. 5 zt gibt ab

Gemander, Piaskowa,

Telefon Poznań 1851,

poczta Poznań 13.

Ca. 20 Stück gut-  
geformte rassige  
Färse in  
im Gewicht von 5-7  
Zentner aus einer  
Herde, preiswert ab-  
zugeben. Off. u. 2080  
a. d. Geschäft dieser  
Zeitung, Poznań 3.



Trauringe

Uhren, Gold- und  
Silberwaren, Brillen u.  
alle optischen Artikel  
empfiehlt zu ermäßigen  
Preisen

Sporn,

Piastrowie 19

Eigene Werkstatt.

## Der Frühling macht die Erde neu, den Anzug Proebstels Färberei

Filialen in Poznań:  
ul. Podgóra 10 ul. Ratajczaka 34 ul. Strzelecka 1  
ul. Kraszewskiego 14. ul. Dąbrowskiego 12

## Möbel gut u. billig kaufen

Sie nur bei  
A. Soschinski, Poznań, Woźna 10.

## Rosa - Früh- Kartoffeln

zum Pfosten, frischfest,  
je Brz. 5 zt gibt ab

Gemander, Piaskowa,

Telefon Poznań 1851,

poczta Poznań 13.

28 täglich Pauschalkur ..... 25,- RM.  
Vergünstigungskur ..... 21,- RM.

Hausdrinkuren mit der berühmten Eugenquelle (einzigartige  
Arsen-Eisenquelle) und der radioaktiven Gottholdquelle

bei Herz-,  
Drüsen-Erkrankungen - Basedow -  
Nerven-, Blut-, Rheuma-, Frauenleiden

In eigener Regie:  
Kurhotel Fürstenhof

28 täglich Pauschalkur ..... 25,- RM.  
Vergünstigungskur ..... 21,- RM.

Hausdrinkuren mit der berühmten Eugenquelle (einzigartige  
Arsen-Eisenquelle) und der radioaktiven Gottholdquelle

Bestellungen durch

Kosmos - Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Einziges amtliches Berichts- und Bilderbuch  
herausgegeben vom Organisations-Komitee für  
die XI. Olympischen Spiele Berlin.

Vorbestellpreis bis 1. Mai 1937 Mk. 72,-, später Mk. 80,-,  
(abzüglich 25% Ausland-Rabatt.)

Bestellungen durch

Kosmos - Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Einzelheiten vom 1. oder 15. Mai als  
Hausmädchen

in tl. Haushalt, Waise,  
bin ehrlich, fleißig, sauber  
und willig. Kochkennt-  
nisse vorhanden. Off. u.  
2090 an die Geschäftsst.  
dieser Stg. Poznań 3.

Student  
Deutsch - Polnisch, guter  
Physiker u. Mathematiker,  
wird für 6 Stunden  
gesucht. Offerten unter  
2094 an die Geschäftsst.  
dieser Stg. Poznań 3.

Deutscher Chemiker  
gesucht zweds Erteilung  
von deutschem Sprach-  
unterricht.

Wejman,  
Koscielna 17.

W. Trojanowski  
sw. Marcin 18.

Installateur  
und Klempner gesucht.

Adelt, Matejki 56.

Gesucht zum 1. Mai  
bzw. später unverheira-  
teter

Schäfer.  
Angebote an die  
Gutsverwaltung  
Dom. Dobrawa  
vom. Tureck.

Schweid.  
Granit-  
Grabdenkmal  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
2095 an die Geschäftsst.  
dieser Zeitung, Poznań 3.

Windmühlen-  
grundstück  
mit 5-10 Hektar Land  
zu kaufen gesucht. An-  
gebote unter "Mühle"  
an Ausgabezeitung "Rundsch.  
Wolitzin".

157 Morgen  
Besitzt  
privat, Gebäude massiv,  
250 Obstbäume, 35.000  
Anzahlung 15.000.  
Wojtkiewicz, Poznań,  
Kwiatowa 5, W. 2.

Suche für bald oder  
später engl., led.

Buchhalter(in)  
verlangt wird Bilanz-  
sicherheit oder entspre-  
chende Vorleistungen u.  
Fähigkeiten. Bewerbun-  
gen mit Lebenslauf,  
Zeugnisabschriften u. Ge-  
haltsansprüchen an  
M. Jouanne, Klesta,  
p. Nowemiasz n. Warta  
pow. Jarocin.

Grundstücke

Windmühlen-  
grundstück  
mit 5-10 Hektar Land  
zu kaufen gesucht. An-  
gebote unter "Mühle"  
an Ausgabezeitung "Rundsch.  
Wolitzin".

157 Morgen  
Besitzt  
privat, Gebäude massiv,  
250 Obstbäume, 35.000  
Anzahlung 15.000.  
Wojtkiewicz, Poznań,  
Kwiatowa 5, W. 2.

Suche für bald oder  
später engl., led.

Buchhalter(in)  
verlangt wird Bilanz-  
sicherheit oder entspre-  
chende Vorleistungen u.  
Fähigkeiten. Bewerbun-  
gen mit Lebenslauf,  
Zeugnisabschriften u. Ge-  
haltsansprüchen an  
M. Jouanne, Klesta,  
p. Nowemiasz n. Warta  
pow. Jarocin.

Stellengesuche

Massage-Schwester  
nicht für Monat Mai und  
Juni Stellung auf dem  
Land. Ges. Off. unter  
2092 an die Geschäftsst.  
dieser Stg. Poznań 3.

Concordia Sp. Akc. Poznań

Aleja Marcza Piłsudskiego 25. Tel. 6105 und 6275



Vertr.: St. Holdowski-Poznań. Wierzbiecice 1.  
Das unübertroffene Backbuch „Backen macht  
Freude“ der Firma Dr. A. Oetker ist in allen  
Kolonialwarengeschäften, Buchhandlungen und  
auch bei unserem Vertreter erhältlich. Er-  
mäßiger Preis 30 Groschen

Hochwertige Ausführung  
vollendet Geschmack  
aller Goldschmiedearbeiten  
Konfirmations-Geschenke

**M. Feist. Poznań**

gegr. 1910 ul. 27 Grudnia 5. Tel. 23-28  
Moderne Werkstatt für Reparaturen  
und Gravierungen

**"MASCOTTE"**  
Poznań, sw. Marcin 28.

Neue modernste Wollen

größte Auswahl, billigste Preise.

Moderne Zeichnungen  
alle Stickgarne sowie Häkel- und  
Stricknadeln stets am Lager.  
Neusortiment von Knöpfen  
und Gürteisen



Gut scheinende Maßkleidung  
 fertigt billig an  
 Willi Keitel,  
 Ogrodowa 16, W. 2.

Kino

Kino Wilsona  
Poznań-Lazarz  
Am Park Wilsona  
Der bekannte Großfilm  
in deutscher Sprache

**„Flüchtlinge“**  
mit Hans Albers,  
Käthe v. Nagy  
H. A. v. Schlettow  
Beginn 5, 7, 9 Uhr.

Überschriftwort (fett) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 10

Stellengesuche pro Wort ..... 5

Offertengebühr für geschriebene Anzeigen 50

## Kleine Anzeigen



Daunen, Federn  
neue, alte reinigt gründl.  
die Reinigungsanstalt E Sandek, Pleszno

Leder-,  
Kamelhaar, Balata u. Hanf-

Treibriemen

Gummis, Spirale, Hanf-  
Schläuche, Klinglerippen,  
Flanellen und Manch-  
richtungen.

Stopfbüchsenpäckchen,

Puzywolle, Maschinen-

Wagenfette empfiehlt

SKŁADNICA

Pozn. Spółki Okowicianej

Technische Artikel

Poznań.

Aleja Marcza Piłsudskiego 20.

Verkauf, Reparaturen

Füllsederhalter und

Füllbleistifte

sämtl. Originalmarken

Pełsan, Montblanc pp.

J. Czosnowski

Poznań. Fr. Ratajczaka 2.

Füllseder-Spezial - Hand-

lung mit Reparaturwerkstatt

Gießrahmen  
zu verkaufen.  
Przecznica 2, W. 4.



W. Trojanowski  
sw. Marcin 18.

Kaufgesuche

Zelldbahnschienen  
1500 m und 15 wulden-

spwagen sofort zu lau-

fen gesucht. Offerten u.

2091 an die Geschäftsst.

dieser Zeitung, Poznań 3.

Suche für bald oder  
später engl., led.

Buchhalter(in)

verlangt wird Bilanz-

sicherheit oder entspre-

chende Vorleistungen u.

Fähigkeiten. Bewerbun-

gen mit Lebenslauf,

Zeugnisabschriften u. Ge-

haltsansprüchen an

M. Jouanne, Klesta,

p. Nowemiasz n. Warta

pow. Jarocin.

Grundstücke

Windmühlen-  
grundstück

mit 5-10 Hektar Land  
zu kaufen gesucht. An-